



profil

Ausgabe 27
Pfingsten 2017

Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck



Aufbruch mit Sehnsucht im Herzen!

Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft
auf Wallfahrt und Pilgerschaft

Die 10 Pilger-Ge(h)bote

1. Geh

Es gibt fürs Pilgern kein besseres Fortbewegungsmittel als das Gehen. Nur Gehen! Darum geht es.

2. Geh langsam

Setz dich nicht unter unnötigen sportlichen Leistungsdruck. Du kommst doch immer nur bei dir selber an.

3. Geh leicht

Reduziere dein Gepäck auf das Nötigste. Es ist ein gutes Gefühl, mit wenig auszukommen.

4. Geh einfach

Einfachheit begünstigt spirituelle Erfahrungen, ja sie ist sogar die Voraussetzung dafür.

5. Geh alleine

Du kannst besser in dich gehen und offener auf andere zugehen.

6. Geh lange

Auf die Schnelle wirst du nichts kapieren. Du musst Tage, wochenlang unterwegs sein, bis du dem Pilgerweg allmählich auf die Spur kommst.

7. Geh achtsam

Wenn du bewusst gehst, lernst du den Weg so anzunehmen, wie er ist. Dies zu begreifen, ist ein wichtiger Lernprozess und braucht seine Zeit.

8. Geh dankbar

Alles – auch das Mühsame – hat seinen tiefen Sinn. Vielleicht erkennst du diesen erst später.

9. Geh weiter

Auch wenn Krisen dich an deinem wunden Punkt treffen, geh weiter. Vertraue darauf: Es geht, wenn man geht.

10. Geh mit Gott

Es pilgert sich leichter, wenn du im Namen Gottes gehst. Wenn Gott für dich in weite Ferne gerückt ist, könnten dir die Ge(h)bote 1–9 helfen, das Göttliche in dir wieder zu entdecken.

Quelle:

Ein Zettel in der Kathedrale
Le Puyen-Velay



„Geh mit Gott! Darum geht es!“



Das hat Profil: 56 Seiten Wissenswertes und Informatives aus unserer Pfarreiengemeinschaft!

Liebe Gemeinde!

Als wir mit dem Arbeitstitel „Wallfahrten“ die Planung für dieses Profil-Heft aufnahmen, haben wir nicht gedacht, wieviele Menschen aus Hagen aus unterschiedlichsten Gründen mit Wallfahrt und dem Pilgern regelmäßig zu tun haben. Beim Sammeln der Ideen und vielen Gesprächen wurde das Thema viel weiter, inhaltsreicher und tiefer als wir vermutet hatten. Wir entdeckten Menschen, die Traditionen pflegen (nicht nur der Tradition wegen...), wir sprachen mit Menschen, die das Pilgern für sich entdeckt haben und hörten sehr persönlichen Erfahrungen des „auf dem Weg seins“.

Während Sie in diesem Heft lesen, sind unzählige Menschen als Pilgerinnen und Pilger unterwegs – nicht nur nach Santiago de Compostella. Pilgern ist in. Früher spielten religiöse Gründe für das Unterwegs sein eine Rolle. Man ging einen weiten beschwerlichen Weg, um Buße für begangene Sünden zu tun oder um Gelübte (religiöse Versprechen) zu erfüllen. Andere erhofften sich von den Strapazen Heilung von Leib und Seele. Oder man wollte seinen Glauben vertiefen. Heute sind solche Gründe von geringerer Bedeutung. Laut einer Studie pilgern gerade mal 23 % aus religi-

ösem Anlass. Viel stärker sind inzwischen andere Gründe (Psychologie Heute, Februar 2014): 52 % möchten durch das Pilgern zu sich selbst finden, andere (40 %) möchten sich aus dem Alltag ausklinken, fast ebenso viele versprechen sich innere und äußere Stille (39 %). Der Sozialwissenschaftler Christian Kurrat hat sich mit dem „Pilgern“ näher befasst und beschreibt fünf Pilgertypen: 1. Die *Bilanzierer* nutzen den Weg, um Rückschau auf ihr Leben zu halten. 2. Die *Krisenbewältiger* werden durch Tod, Trennung, Arbeitsplatzverlust oder ähnliches auf den Weg gebracht. 3. Die *Auszeitnehmer* wollen dem Alltagsstress entkommen und ihr Leben entschleunigen. 4. Die *Übergangspilger* befinden sich an einer Schwelle in ihrem Leben. Für sie beginnt etwas Neues, was in Ruhe bedacht sein will. 5. Und die *Neustarter* wollen nach einer längeren Phase von Leid und Trauer dieses Kapitel bewusst abschließen und das Leben neu beginnen.

Alle Pilger erleben dabei die Reduzierung auf das Wesentliche/die Erfüllung von Grundbedürfnissen: gehen, ausruhen, Wäsche waschen, essen, trinken, schlafen. Während des Gehens kann ich meinen Gedanken nachgehen. Und immer wieder

besteht die Chance mit Weggefährten ins Gespräch zu kommen. Schon erstaunlich mit wie wenig wir auskommen, wenn es darauf ankommt.

- Von Kindesbeinen an ist unsere Gemeindefereferentin Andrea Puke mit der Telgter Wallfahrt vertraut. Jedes Jahr auf's Neue ist sie dabei. Sie berichtet uns.
- Der Wallfahrtsverein in Gellenbeck berichtet von seinem Jubiläum und wagt einen Blick in die Zukunft.
- Auch der Hagener Wallfahrtsverein schreibt von seiner Tradition und schätzt die Zukunftsperspektiven ein.
- Wir führten ein Interview mit dem Pfarrer und Probst von Telgte, Herr Dr. Michael Langenfeld, der immer wieder Wallfahrtsgruppen und Pilger in seiner Pfarrei empfängt und mit großer Unterstützung von Telgter Einwohnern die Begleitung dieser Gäste übernimmt.
- Erstmals 2015 begleitete der damals neue Kaplan Coffi die Fahrradwallfahrt nach Telgte. Das war nicht so einfach, wie gedacht. Davon und von seinen Wallfahrtserfahrungen in seiner Vergangenheit können Sie lesen.
- Für viele Hagener gehört traditionell die Teilnahme an einer Wallfahrt zum (Glaubens-) Leben dazu. Neben der großen Telgter Wallfahrt gibt es Angebote für Wallfahrten von verschiedenen Vereinen und Verbänden.
- Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung bietet regelmäßig eine Wallfahrt an und beschreibt, welche Entwicklung dieses Angebot in den Jahren genommen hat.
- In den Programmen der Katholischen Frauen Deutschland (kfd) in Hagen und Gellenbeck findet sich regelmäßig ein Wallfahrtsangebot. Wir lesen einen Fahrtenbericht und erfahren dabei von der Zusammenarbeit dieser beiden Vereine.

- Eine junge Hagenerin schreibt von ihrer ersten Taizéreise und dem Versuch, Erlebtes, was ihr wichtig geworden war, in die Heimat zu transportieren.
- Die Hagenerin Anja Rolf berichtet von ihrer Pilgererfahrung gemeinsam mit ihrem Ehemann nach Santiago de Compostella.
- Beim Stöbern nach Büchern zum Thema „Wallfahrt und Pilgern“ in unseren Büchereien in Hagen sind wir auf einige Autoren gestoßen, die ihre Pilgererfahrungen zu Papier gebracht haben, darunter auch ein Hagener.

Dachten Sie, das wäre schon alles? Weit gefehlt – ohne Anspruch auf Vollständigkeit im Hinblick auf alle Wallfahrtsziele und erst recht nicht auf die sehr viel individuelleren Ziele von Pilgern und Pilgergruppen unserer Pfarreiengemeinschaft, lesen Sie noch

- einen Bericht über die jährliche Wallfahrt der Malteser nach Lourdes
- und der Wallfahrt nach Lage
- Daneben finden Sie in dieser Ausgabe kurze interessante Infos, nicht nur rund um das Titelthema, sondern auch rund um unsere Kirchtürme sowie eine Terminübersicht von Veranstaltungen, ...

Viel Freude beim Lesen und Stöbern durch diese Ausgabe des Profil und frohe Pfingsten wünscht Ihr Redaktionsteam!

Herzliche Einladung

zur Ausstellungseröffnung „Glücksmomente im Leben unserer Familien“, Pfingsten 2017 in St. Martinus. Mehr dazu auf Seite 43



Wallfahren ist Beten mit Herz und Fuß

... und mit Leib und Seele und ganz viel Tradition – Persönliche Gedanken unserer Gemeindefereferentin Andrea Puke

Am 8. Juli 2017 startet zum 165. Mal die große Osnabrücker Wallfahrt nach Telgte. Das ist Tradition! Aber warum sind so viele Tausend Menschen seit Generationen so begeistert von dieser Wallfahrt und warum wallfahrten Menschen überhaupt? Was macht wallfahrten eigentlich aus? Ich selber bin eine begeisterte Wallfahrerin und freue mich sehr, an dieser Stelle einige meiner persönlichen Gedanken zu den gerade gestellten Fragen mit Ihnen teilen zu dürfen.

Als ich mich an diesen Text gesetzt habe, gingen mir sofort ganz viele unterschiedliche und lebendige Bilder durch Kopf und Herz, die ich mit Wallfahrten verbinde: 10.000 Menschen beim Einzug in Telgte und Gesang, der durch die Gassen schallt // das eigene Haus voller Wallfahrer und eine lange Tafel // Heiner, Willi und ein Regenschirm // Kreuzweg bei sengender Hitze // schmerzende Beine // mein Papa in seiner

Wallfahrerweste // Schnitzel bei Sonnenaufgang auf dem Herrenrest // Johannes auserkoren – beim Einzug in Glandorf // grüne T-Shirts und rote Cappies // 7 Kirchen-Wallfahrt in Rom und Durchatmen in Sankt Paul vor den Mauern // kalte Hände als Messdienerin beim Tragen der Fahnen nach Vinnenberg // die „kleine Maria von Vinnenberg“ und das „Gnadenbild in Telgte“ // mit dem Rad von Franziskanerkloster zu Franziskanerkloster – Jeder hat seine eigenen Bilder oder macht seine eigenen Erfahrungen zum Thema Wallfahrten, aber es gibt doch einige Grundelemente/Wesenszüge, die für fast alle Wallfahrten gelten und das Wallfahrten im eigentlichen Sinne ausmachen.

Was ist Wallfahren bzw. eine Wallfahrt? Das Wort Wallfahrt kommt vom lateinischen „peregrinatio religiosa“ und vom altdeutschen „wallen“, und meint: religiös motiviert in eine bestimmte Richtung zie-



Bewegend für alle Wallfahrer: der feierliche Einzug in Telgte

hen, unterwegs sein. Wallfahren heißt, sich auf den Weg zu einem besonderen, religiösen Ort zu machen. Egal, ob dies zu Fuß, mit dem Rad, Bus oder Bahn geschieht. Wallfahren hat in der Regel mit der Beziehung zu einem besonderen religiösen Ort, einem besonderen Heiligen oder sehr häufig zur Gottesmutter Maria zu tun, ist also eng verknüpft mit unserer Heiligen- und Marienverehrung. Der Gläubige pilgert (meist mit einem besonderen Anliegen) auf ein Ziel zu: Gnadenbild von Telgte, Gnadenbild von Vinnenberg, Sanitago de Compostella, Gräber von Petrus und Paulus in Rom. Wallfahren ist allerdings nicht nur typisch christlich. Es wird in vielen Religionen gewallfahrtet z.B. die Wallfahrt der Muslime nach Mekka.

Was sind die Wesensmerkmale einer Wallfahrt?

Wallfahren ist Tradition: Tradition, das ist „etwas, das seit vielen Generationen überliefert ist (weitergegeben wurde) und als kul-

tureller Wert gilt.“ Und genauso bin ich in die Tradition der Telgter Wallfahrt hineingewachsen. 1981 nahm mein Vater mich (7 Jahre) und meine Schwester (8 Jahre) zum ersten Mal mit auf diese Wallfahrt. Wir starteten am Sonntag früh mit der Familienmesse auf dem Kirchplatz in Telgte und machten uns von dort auf den Weg zurück nach Oedigenberge (Schwege). Ich weiß noch genau, wie stolz ich war, als ich den Weg geschafft hatte! In ähnlicher Weise wird in vielen Familien diese Tradition weitergeben. Tradition heißt auch, sich mit den Generationen vor uns zu verbinden.

Für mich ist es etwas Besonderes, die Strecke in dem Wissen nach Telgte zu laufen, dass mein Großvater und viele andere vor mir, die gleiche Strecke gegangen sind und die gleichen Lieder gesungen haben. Mein Großvater hat davon erzählt, wie auch im zweiten Weltkrieg die Wallfahrt trotz Verbot nie ausgefallen ist. Es wurde z. T. nachts auf Nebenwegen gegangen und sich als Wanderer ausgegeben. Die Schwe-

stern meines Großvaters, aber auch viele andere Frauen und Mütter sind nach Telgte gegangen, als die Männer im Krieg waren. Tradition heißt auch, das etwas verlässlich und beständig ist durch die Zeiten hindurch. Es ist immer um 8.00 Uhr Auszug in Telgte, es wird immer zum Einzug in Glandorf „Johannes auserkoren“ gesungen. Diesen oder jenen sehe ich das ganze Jahr über nicht, aber wir treffen uns immer auf der Telgter Wallfahrt.

Persönliches Anliegen, Anlass und Motivation zur Wallfahrt und die Überzeugung, dass Beten etwas bewirkt: Früher wurde oft aus Buße gewallfahrtet oder um ein Gelübde zu erfüllen. Daher kommt auch die Redensart „mit Erbsen in den Schuhen zu wallfahrten, damit es richtig weh tut!“ Auch heute gehen die meisten Wallfahrer in einem besonderen Anliegen auf eine Wallfahrt. Gerade bei unseren Wallfahrten nach Telgte, Vinnenberg oder Lourdes zur Gottesmutter, haben Menschen persönliche Anliegen und Sorgen mit im „Gepäck“.

Über die „kleine Maria von Vinnenberg“ mit ihren nur 17 cm Größe wird beispielsweise gesagt, „das ist die kleine Maria für die großen Sorgen der kleinen Leute.“

Ich selber nehme auch immer jemanden mit auf den Weg. „Ich bete für dich und nehme dich mit nach Telgte“. Gerade in aussichtslosen Situationen ist es gut, wenigstens etwas für jemanden tun zu können. Wallfahrten ist auch die Überzeugung, das Beten etwas bewirkt! Es geschieht nicht immer das Wunder, das ich mir erhoffe, und dennoch bin ich überzeugt, dass unser Beten so nicht folgenlos ist.

Gastfreundschaft

Einen Pilger oder Wallfahrer zu beherbergen, gehörte früher in unserer Kirche zu den Werken der Barmherzigkeit eines Christen. Auch heute können wir das erleben,

z.B. auf dem Weg nach Santiago. Für uns zuhause ist Gastfreundschaft in jedem Jahr ein wesentlicher Teil der Telgter Wallfahrt. Unser Haus ist dann zum Frühstück auf dem Hinweg und zum Mittag auf dem Rückweg gefüllt mit guten Freunden, mit alten Bekannten, die wir nur einmal im Jahr sehen, aber immer auch mit ganz Fremden, die jemand spontan mitgebracht hat.

Eine ganz besondere Erfahrung hatten wir im letzten Jahr, als es ein befreundeter Gefängnisseesorger hinbekommen hatte, einen inhaftierten jungen Straftäter im Freigang mit auf die Wallfahrt zu nehmen und mit ihm bei uns zu Gast zu sein. Für den jungen Mann eine völlig neue Erfahrung, dass er bei Menschen willkommen ist, die ihn einladen und sich um ihn sorgen ohne Gegenleistung. Wir sind damit keine Besonderheit. In Glandorf „verschwinden“ mehr Wallfahrer meist in privaten Häusern zu den Pausen, als Glandorf überhaupt Einwohner hat.

Gemeinschaft

Wallfahrten kann man für sich alleine oder in Gemeinschaft. Zentrales Element der Osnabrücker Wallfahrt nach Telgte und auch beispielsweise der Familienwallfahrt nach Vinnenberg, ist Gemeinschaft. Es ist das gemeinsame Laufen, das den weiten Weg schaffbar macht, es ist das gemeinsame Singen und Beten, was den besonderen Charakter ausmacht. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, gemeinsam mit 10.000 Menschen in Telgte einzuziehen und den Gesang durch die Gassen schallen zu hören.

Es ist jedes Jahr ein großes Wiedersehen von Menschen, die sich manchmal nur einmal im Jahr auf der Wallfahrt treffen. Die Erstkommunionkinder laufen als Gemeinschaft stolz in ihren leuchtend grünen T-Shirts nach Telgte und sie laufen als Teil von Sankt Martinus Hagen. Es ist ein leben-

diges und verbindendes Miteinander unterschiedlicher Generationen. Und dabei ist ein gutes Gefühl mit dem eigenen Glauben nicht allein zu sein und auch einfach dazuzugehören. Das Gefühl von Zugehörigkeit und Gemeinschaft ist ein wichtiges Grundbedürfnis des Menschen. Und: Christ ist man nie alleine, Christsein wird lebendig in der Gemeinschaft.

Sichtbares Glaubensbekenntnis – „Die Fahne hochhalten“

Wallfahrten, wie die große Osnabrücker Wallfahrt nach Telgte sind auch ein deutliches und sichtbares Glaubensbekenntnis. Eine große Bundesstraße wird gesperrt, im Verkehrsfunk wird berichtet, es wird ein sichtbares Zeichen in die Welt gesetzt. Wir Christen machen uns auf mit erhobenem Haupt und wehenden Fahnen. Viele Wallfahrer legen auch darüberhinaus weiter Zeugnis für ihren Glauben ab, wenn sie am Montag nach der Wallfahrt humpelnd an ihrem Arbeitsplatz erscheinen und gefragt werden, woher das denn kommt.

Wallfahren ist Beten mit Herz und Fuß – ganzheitlich mit Leib und Seele

Bei einer Wallfahrt bin ich im besten Sinne innerlich, wie äußerlich bewegt. Wallfahrten ist Beten mit dem ganzen Körper, mit Leib und Seele. Wallfahrten spricht den Menschen ganzheitlich an. Innerliche Veränderung geschieht auch durch äußere Bewegung. So gesehen muss Wallfahrten auch ein bisschen wehtun, damit es richtig spürbar ist. Ich kann bei einer Wallfahrt für ein mir wertvolles Anliegen auch buchstäb-

lich „alles geben“. Und am Ende der Wallfahrt gehört ehrlicher Weise auch das Erfolgserlebnis dazu, dass ich den Weg geschafft habe. – Zurück zu meinen Fragen und Wallfahrtsbildern vom Anfang: Warum wallfahrten so viele Menschen und warum ist wallfahrten noch immer so aktuell?

Meine persönliche Einschätzung dazu ist, dass Wallfahren viele Grundbedürfnisse des Menschen trifft, nach Ganzheitlichkeit, nach Gemeinschaft, nach Tradition und Verlässlichkeit, nach Glauben und Gebet. Gerade in einer sich sonst so rasant verändernden Welt.

Ich habe begonnen mit meinen Wallfahrtsbildern. Schließen möchte ich mit der Einladung an Sie, sich einen Moment Zeit zu nehmen und auf die eigenen Wallfahrtsbilder zu schauen, ihren Kindern und Enkeln davon zu erzählen. Und wenn es noch keine eigenen Erfahrungen und Bilder gibt, sind Sie eingeladen, diese zu machen. Viele Möglichkeiten dazu finden Sie in dieser Ausgabe des Profilheftes. Herzliche Einladung dazu! Es lohnt sich!

Und noch ein Schlussgedanke: Sie halten die Pfingstausgabe des Profilheftes in den Händen. Pfingsten das Fest des Heiligen Geistes! Der Heilige Geist ist die Kraft Gottes, die uns als Christen antreibt, begeistert, Kraft gibt auf unseren Weg durch die Zeiten hindurch! Wallfahrten ist lebendiger Heiliger Geist, spürbare Kraft Gottes in seiner Kirche auf dem Weg! – Wallfahrten ist Beten mit Herz und Fuß mit Leib und Seele und mit ganz viel Heiligem Geist! In diesem Sinne frohe Pfingsten!

■ Andrea Puke (Gemeindereferentin)

Zur Geschichte und Zukunft unserer beiden Wallfahrtsvereine
in Mariä Himmelfahrt Gellenbeck und St. Martinus Hagen

„Ein Erlebnis, das wirklich berührt!“



Seit über einhundert Jahren machen sich auch aus unseren Pfarrgemeinden Menschen auf den Weg nach Telgte. Im folgenden beschreiben Willi Schwarberg und Hans-Peter Elixmann das „Wallfahrtsfieber“ in St. Martinus – Werner Obermeyer schildert die Geschichte des Wallfahrtsvereins in Mariä Himmelfahrt.

Wallfahrtsverein in St. Martinus

Aus einer Laienbewegung von etwa 25 Katholiken, vornehmlich aus der Gemeinde St. Johann in Osnabrück, hat sich seit 1852 im Laufe der Zeit die Telgter Wallfahrt zur größten Fußwallfahrt Deutschlands entwickelt. Für viele der durchschnittlich 8.500 Pilger, die inzwischen alljährlich am zweiten Wochenende nach Peter und Paul in Telgte einziehen, ist diese Wallfahrt zu einem sozialen Höhepunkt des Jahres geworden.

Um ca. 1860 waren es die Hagener Wallfahrtsteilnehmer, die als erste ein Kreuz und zwei Fahnen mittrugen. Bis heute führt das alte Hagener Wallfahrtskreuz die Spitze des zweiten Zuges an, während die Fahnen aus dieser Zeit zwar noch existie-

ren, allerdings so stark verwittert sind, dass sie bei der Prozession nicht mehr dabei sind. Die heute noch mitgeführten, insgesamt neun Fahnen tragen die Daten 1897 (3), 1902 (2), 1927 (3) und 1932.

Nicht nur die Anzahl der Pilger hat sich über die Jahre stark verändert, auch die Strecke an sich und die Struktur des Zuges haben sich gewandelt. Waren aufgrund der unbefestigten Wege früher große Staubwolken über dem Pilgerzug zu sehen und bis in die sechziger Jahre hinein Frauen und Männer deutlich voneinander separiert, so kann man heute mehr von einem sozialen und sportlichen Großereignis sprechen. Dabei ist das Ziel der Pilger aber immer gleich geblieben: das Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter in Telgte.

Aus den Hagener Kirchengemeinden St. Martinus und Mariä Himmelfahrt machen sich jedes Jahr etwa 300 bis 350 Pilger auf den Weg nach Telgte. Dabei ist besonders erfreulich, dass das „Wallfahrtsfieber“ immer noch an viele Jugendliche und junge Erwachsene weitergegeben werden kann. Das geteilte Ziel und die gemeinsamen Anstrengungen verbinden

die Pilger untereinander und strahlen eine Faszination aus, die schwer in Worte zu fassen ist. Was sich aber festhalten lässt: Wer einmal mitgepilgert ist, der wird der Wallfahrt auch in Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit verbunden bleiben.

Natürlich ist der „Komfort“ der Wallfahrt heute ein ganz anderer wie in den Anfangsjahren: Begleitet von Sanitätern und Fahrzeugen für den Gepäck- und Personentransport wird der Pilger tatkräftig unterstützt, die fast 40 Kilometer pro Wegstrecke zurücklegen zu können.

Und die zahlreichen Vorbeter im zwei Kilometer langen Wallfahrtszug helfen, fleißig mitsingen und mitbeten zu können. Aber es bleibt dabei: Die Telgter Wallfahrt bringt die Pilger an ihre eigenen körperlichen Grenzen und überwindet gleichzeitig soziale und religiöse Grenzen, weil jeder mitpilgern kann und soll.

Die Telgter Wallfahrt jährt sich in diesem Jahr zum 165. Mal. Damit hat sie eine lange Tradition – sollte aber trotzdem nicht als „Selbstläufer“ betrachtet werden. In den Familien, die sich schon seit Jahrzehnten mit der Wallfahrt verbunden füh-

len, lässt sich aber erkennen, dass auch die jüngeren Generationen dafür begeistert werden können. Da stört es auch nicht, wenn man sich am Samstag mitten in der Nacht zur Pilgermesse aufmacht und die Beine spätestens am zweiten Tag immer schwerer werden – das gehört einfach zu diesem speziellen „Wallfahrtsgefühl“ dazu.

Wer also schon als ganz junger Mensch diese Gemeinschaft miterleben kann, der bleibt häufig dabei. Deshalb begrüßt es der Wallfahrtsverein St. Martinus Hagen, dass die Erstkommunionkinder der Gemeinde von Ostbevern nach Telgte mitpilgern und einen – vielleicht ersten – Berührungspunkt zur Wallfahrt erhalten. Dies kann auch die Eltern oder andere Familienmitglieder motivieren, sich dem Zug anzuschließen. Darüber hinaus ist es dem Wallfahrtsverein ein Anliegen, junge Menschen schon früh in die Verantwortung zu nehmen und mit eigenen Aufgaben zu betrauen. So ist beispielsweise das Tragen der Kinderfahne ein Ansporn für viele junge Pilgerinnen und Pilger und ein weiterer Grund, stolz auf sich zu sein.



Gemeinsam unterwegs – Telgte-Wallfahrer aus unserer Pfarreiengemeinschaft



Nach der Rückkehr in Hagen verabschiedet Pfarrer Ahrens die Gellenbecker Pilger

Die Wallfahrt nach Telgte hat Zukunft, weil sie Tradition hat und auf ein starkes Fundament bauen kann. Gemeinsame Anstrengungen, Gebete und Gesänge, Unterhaltungen und Aufmunterungen spornen dazu an, die Wegstrecke zu bewältigen. Dabei gibt es neben dem eigentlichen Ziel – dem Gnadenbild der Schmerzhaften Mutter – vielleicht noch weitere, persönliche Ziele, die jeder Pilger mit der Wallfahrt verbindet: das Überwinden des eigenen „Schweinehundes“, der soziale Austausch, das Zu-Sich-Finden. Für all diese Ziele lässt die Wallfahrt Raum und spricht damit auch Menschen an, die sich vielleicht von der Kirche entfernt haben oder auf der Suche nach ihrem Glauben sind.

Wir leben heute in einer Erlebnisgesellschaft, die immer mehr auf Individualität

und den nächsten „Kick“ setzt: Wie wohl-tuend und erdend kann da ein Vierzig-Kilometer-Marsch mit 8.000 anderen Menschen sein. Genau das sind die Erlebnisse, die wirklich berühren und im Gedächtnis bleiben – und das hoffentlich auch noch in 165 Jahren.

Wallfahrtsverein in Mariä Himmelfahrt Gellenbeck

Bereits seit 1900 machen sich auch Pilger aus Gellenbeck Jahr für Jahr am zweiten Sonntag (Wochenende) nach dem Fest Peter und Paul (29. Juni) zu Fuß auf den Weg zur Gottesmutter Maria nach Telgte. Nach der Pilgermesse, gestärkt durch Kaffee und Brot und natürlich mit dem Reise-segen im Gepäck, geht es um 3.15 Uhr auf die 40 km lange Strecke. In Hagen warten die Pilger aus St. Martinus auf uns.

Neues Wallfahrtsbuch

In diesem Jahr findet die Telgter Wallfahrt zum 165. mal statt, sozusagen ein „kleines Jubiläum“. Da einige Texte mittlerweile veraltet waren und das Wallfahrtsbuch außerdem an das neue Gotteslob angepasst werden sollte, wurde es vom geistlichen Leiter der Wallfahrt Dechant Dr. Hermann Wieh, dem technischen Leiter Karl-Heinz Schomaker und Dr. Egon Mielenbrink überarbeitet. Anschließend wurden die Neuerungen Vertretern der beteiligten Gemeinden vorgestellt und auf „Wallfahrtsauglichkeit“ überprüft. Aus unserer Pfarreiengemeinschaft waren Georg Obermeyer und Willi Schwarberg in diesem Gremium vertreten. Auch die zum Wallfahrtsbuch zugehörige Gebetsordnung für den Weg von der Kirche in Gellenbeck bis Bad Iburg wurde überarbeitet. Erhältlich ist das neue Wallfahrtsbuch zum Preis von 5 Euro in unseren Pfarrbüros.



Im Dörenberg, kurz vor Bad Iburg, an der Marienklause am Witten Brink findet alljährlich die Begrüßung statt. Erst im Jahre 1989 konnte dort eine Klause feierlich eingeweiht werden, nachdem dem damaligen Pfarrer der kath. Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Gellenbeck, Pastor Gerd Stenzaly, durch einen anonymen Spender die finanziellen Mittel für den Bau dieser Klause zur Verfügung gestellt wurden. Den Entwurf fertigte der Architekt Georg Schniederbernd an. Tatkräftige Unterstützung gab es von den Hagener Handwerksbetrieben und vielen Ehrenamtlichen. Die Marienstatur schnitzte der Gellenbecker Josef Zirp, der vielen bekannt ist. Seit dieser Zeit dient diese Marienklause den Gellenbecker und Hagener Telgter Wallfahrern als Rast- und Gebetsstätte.

Über viele Jahre kümmerte sich Josef Buchholz um die Organisation der Wallfahrt in Gellenbeck. Nach seinem Tod übernahmen die Geschwister Obermeyer (Werner, Josef und Ansgar) die Verantwortung. Es entstand die Idee einen eingetragenen Wallfahrtsverein zu gründen. Nach längerer Vorarbeit wurde am 27.05.1993 der

Wallfahrtsverein St. Marien Gellenbeck e.V. gegründet. Aus dem Protokoll heißt es: „Heute, am 27.05.1993, um 20.15 Uhr erschienen im Gustav-Görsmann-Haus, Kirchstraße 5, in 49170 Hagen 20 Personen zur Beschlussfassung über die Gründung des Wallfahrtsvereins.“ Wichtig ist dem Wallfahrtsverein die Aufrechterhaltung des Wallfahrtsgedankens in der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt Gellenbeck. Hierzu zählt auch die Tradition der Ruller Wallfahrt.

Im Laufe der Jahre hat sich die Mitgliederzahl des Wallfahrtsvereins in Gellenbeck verachtacht. Erfreulich ist auch die stattliche Zahl an jungen Pilgern. Schon 1995 wurde es zur Tradition, dass die Erstkommunionkinder die Wallfahrt ab Ostbevern bis nach Telgte begleiten. Heute herrscht ein buntes Bild von Jung und Alt auf dem Vorplatz der Propstei in Telgte, denn mittlerweile nehmen sehr viele Kommunionkinder von anderen Gemeinden an der Wallfahrt ab Ostbevern teil.

Gleichzeitig hat es sich der Wallfahrtsverein zur Aufgabe gemacht, sich um die Erhaltung der Wallfahrtsfahnen zu kümmern. So wurde 1995 der Verein auf die



alte Jungfrauensodalitätsfahne „aufmerksam, die in frühester Zeit von „Jungfrauen“ nach Telgte getragen wurde. Schnell war dem Vorstand klar, diese Fahne zu einer neuen Wallfahrtsfahne umzugestalten. Dank eines Sponsors wurde in dem Kloster der Benediktinerinnen von der ewigen Anbetung zu Osnabrück e.V. die Umgestaltung in Auftrag gegeben. Würdevoll konnte am 24.05.1998, 5 Jahre nach Gründung des Wallfahrtsvereins, diese Fahne in einem feierlichen Gottesdienst geweiht werden und gehört neben 5 weiteren Fahnen zu einem großen Schatz in unserer Gemeinde. Auch die Kommunionkinder bekamen eine Fahne gestiftet. Im Jahre 2002, im 150. Jubiläumsjahr der Osnabrücker Telgter Wallfahrt, trugen die Kommunionkinder diese Fahne erstmalig zum Gnadenbild zur Muttergottes nach Telgte.

In den letzten 25 Jahren hat sich einiges im Wallfahrtsverein Gellenbeck getan. Seit 2001 präsentiert sich der Wallfahrtsverein auf seiner Homepage unter www.wallfahrtsverein-gellenbeck.de. Der Wallfahrtsverein kann auf 144 Mitglieder schauen.

Jährlich findet eine Mitgliederversammlung unmittelbar vor der Wallfahrt statt. Auch die seit 1994 stattfindende Messe für alle verstorbenen Wallfahrer unserer Gemeinde am Donnerstag nach der Wallfahrt ist nicht mehr wegzudenken. Im Anschluss findet ein gemütliches Beisammensein mit Jung und Alt bei einem Mitglied des Wallfahrtsvereins statt. Zum Gemeinschaftsgefühl trägt auch das Treffen nach dem Einzug auf der Emswiese bei.

Ehemalige aktive Pilger haben am Wallfahrtswagen, der schon seit mehr als 25 Jahren von der Familie Heinrich Winter gefahren wird, Tische und Bänke aufgestellt. Bei Butterkuchen und Getränken sitzen die Pilger und ihre Familien zusammen. Und mit viel Glück kann man dann noch dem vorbei schauenden Bischof Bode die Hand zur Begrüßung reichen.

Durch die Gründung des Wallfahrtsvereins wird der Gedanke des Pilgers aufrecht erhalten. In einer Mitgliederversammlung stellte Herr Pastor Wolfgang Langemann fest: „Es war der richtige Weg, einen Wallfahrtsverein zu gründen.“ Auf dem Pilgerweg von Osnabrück nach Telgte und zurück sind Sport und Glaube so eng verzahnt, wie sonst selten innerhalb der Kirche. Wenn alljährlich auf dem Pilgerweg tausende von Teilnehmern die Gebete und die Lieder anstimmen, dann kann sich kaum jemand dieser Faszination des Betens mit den Füßen entziehen. Wer einmal dies außergewöhnliche Gemeinschaftsgefühl kennen lernen möchte, ist zu dieser großen Fußwallfahrt ganz herzlich eingeladen. ■ Es schrieben: Willi Schwarberg, Hans-Peter Elixmann und Werner Obermeyer

Viele weitere Infos und Bilder zur Telgter Wallfahrt auch im Internet unter www.st-martinus-hagen.de/aktuelles/profil

Individuell geplant. Perfekt verarbeitet.

Treppen von Meisterhand!



Waltermann Bau-Möbeltischlerei
& Sohn GBR Meisterbetrieb
HOLZHANDWERK

Bahnhofstraße 16 · 49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 8528 · Telefax (05405) 8632
www.waltermann-hagen.de



„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.“

Maria Konermann-Frie und Rupert Wöhrmann im Interview mit
Pfarrer Dr. Michael Langenfeld, seit drei Jahren Probst in Telgte

Sie sind Pfarrer eines sehr bekannten Wallfahrtsortes – ist das für Sie etwas ganz besonderes?

Probst Langenfeld: Zuerst einmal bin ich Pastor für die Kirchengemeinde. Unsere Kirchengemeinde hat 12.000 Katholiken. Dazu kommen Menschen, die nur relativ kurz in unsere Kirchengemeinde kommen, die eben dann das Gnadenbild und die Gnadenkapelle besuchen, die in der Kirche vielleicht Gottesdienst feiern, den Kreuzweg gehen. Das ist schon etwas Besonderes, weil dies nur eine relativ kurze Zeit der Begegnung ist. Wir wollen den Leuten helfen, so gut wir können, dass diese besondere Begegnung, die die Leute ja auch bei der Wallfahrt haben, auch wirklich gut gelingen kann. So versuchen wir durch Texte und Gebete, durch die Art und Weise, wie wir das Gnadenbild präsentieren, die Menschen zu unterstützen.

Herr Probst Langenfeld, was hat Telgte zum Wallfahrtsort gemacht?

Probst Langenfeld: Das hat sich entwickelt. Das Wallfahrtsbild ist schon über 600 Jahre alt und ist sehr wahrscheinlich ein Bild

gewesen, welches eine Gebetsbruderschaft hat schnitzen lassen. Mit der Zeit haben sich die ersten Wallfahrten aus Münster zu diesem Bild entwickelt, vor allem aus den Klöstern dort. Dann ist die Wallfahrt regelrecht organisiert worden durch den Fürstbischof Clemens August. Der hat die Wallfahrt vor allen Dingen als Teil seiner Politik gesehen, der sogenannten katholischen Reformation; was man früher Gegenreformation nannte. Dies ist sozusagen der Versuch, die Gläubigen zum katholischen Glauben zurückzubringen und dazu gehörte u. a. die Ansiedlung von Jesuiten und Franziskanern, sowie die Förderung von Wallfahrten und Wallfahrtsorten.

Was hat es denn mit der Wallfahrtskirche und dieser Marien-Darstellung auf sich, dass so viele Menschen dorthin pilgern?

Probst Langenfeld: Also ich glaube, dass unser Bild, also jetzt nichts gegen die anderen Wallfahrtsorte und die anderen Bilder, aber dass unser Bild schon etwas ungewöhnlich ist. Es ist kein schönes Marienbild, wie man es sonst kennt, die glorreiche Jungfrau oder die Muttergottes mit

dem kleinen Kind auf dem Schoß, sondern es ist die Schmerzensmutter, es ist diejenige, die den toten Sohn auf dem Schoß trägt. Dies war zur Anfangszeit des Bildes sehr wichtig, weil da die Zeit der Pest war, die Zeit des Dreißigjährigen Krieges usw. Danach war dieses Bild eine Zeit lang vielleicht nicht so wichtig, aber in einer Gesellschaft heute, in der Leid und Tod doch oft ausgeklammert werden, bekommt das Bild für diejenigen, die leiden, die in Schwierigkeit sind, wieder eine größere Bedeutung. Also in einer Gesellschaft, in der man kaum Orte findet, wo man trauern darf oder wo man sein Leid hinbringen kann, wo man eventuell auch einmal öffentlich weinen darf, diese Orte gibt es ja so gut wie nicht. Da ist dieses Bild quasi eine Einladung.

Es gab ja einmal eine Zeit, in der der dieses Bild, die Gottesmutter gekrönt und bekleidet war. Die Leute haben sich sozusagen das alte Bild wieder erkämpft. Wir schmücken es zwar zu großen Wallfahrten immer noch, ansonsten steht es so, wie es war, ungekrönt und ohne Mantel. Das wollen die Menschen auch so. Es gab eine Restauratorin, die vorgeschlagen hat, das ursprünglich farblich gefasste Bild – es war bunt – wieder in den Ursprungszustand zurückzubringen. Dem Vorschlag haben wir nicht entsprochen. Die Menschen spüren, dass dieses Bild sozusagen

mit uns allen gegangen ist. Es sieht ja deswegen so aus, weil der Ruß und der Wachs der vielen Kerzen sich mit auf dieses Bild gelegt haben und die Maria viele Berührungen erfahren hat. Die Leute spüren, dass die Mutter Gottes, unsere Gebete im wahrsten Sinne des Wortes mit aufgenommen hat. So ist dieses Bild immer noch oder wieder von großer Bedeutung – so wie es ist, wie es jetzt auch in der Gnadenkapelle steht.

Übrigens, das wissen die meisten gar nicht, im Kopf unserer Madonna sind Reliquien, heiliges Öl aus einem früheren syrischen Wallfahrtsort und anderes.

Wir haben gehört und gelesen, dass es Menschen in Telgte geben soll, die von Telgte mit dem Bus nach Osnabrück fahren, um dann die Wallfahrt von Osnabrück nach Telgte zu gehen. Können Sie das bestätigen und haben Sie eine Idee, was die Menschen bewegt, sich auf den Weg zu machen, obwohl sie ihren Heimatort und auch das Bild der Gottesmutter kennen und täglich anschauen könnten?

Probst Langenfeld: Ja, das ist so. Die Zahl der Telgter, die von Osnabrück nach Telgte mitgehen, hat in den letzten Jahren zugenommen: es sind drei Busse, ca. 150 Leute aus Telgte, die aus Telgte nach Osnabrück fahren – mitten in der Nacht – und von St. Johann in der Wallfahrt nach Telgte star-

ten. Dies hängt sicher damit zusammen, dass die Osnabrücker Wallfahrt schon die bedeutendste Wallfahrt ist, dies ist etwas, was selbst in einer säkularisierten Gesellschaft und in einem säkularisierten Ort immer noch ganz stark ist. Auch die Bewunderung für die Pilger, die dann dort ankommen: sie sind 40 oder 50 Kilometer gelaufen, auch mit Kindern und Jugendlichen. – Das hat auch die eigenen Leute angesteckt und wir haben viele hier vor Ort, denen das Wallfahren und Pilgern ein ganz großes Anliegen ist. Es gibt zum Beispiel ein regelmäßiges sogenanntes Samstagspilgern. Da gehen 25 bis 30 Leute aus unserer Gemeinde einmal im Monat ein Stück des Jakobsweges gemeinsam.

Haben Sie auch selbst Erfahrungen mit Wallfahrten und wenn dies so ist, was bedeutet es für Sie?

Probst Langenfeld: Also meine allererste Wallfahrt, ich komme aus Recklinghausen, war eine Wallfahrt mit unserer Kirchengemeinde nach Belgien. Wir sind zwar mit dem Bus dorthin gefahren. Mein Heimatpastor hat mich quasi in diese Art des Wallfahrens eingeführt. Die Erfahrung, dass man sich der Muttergottes anvertrauen kann, ich denke, dies kommt von ihm. Sich der Gottesmutter anvertrauen, zu glauben, dass Gott in unsere Geschichte eingreift, dass er wirken kann und wirken will für uns. Dann habe ich die Erfahrung

mit Kevelaer. Die Kirchengemeinden aus Recklinghausen, dies waren immerhin 20 Kirchengemeinden, führen regelmäßig nach Kevelaer mit 20 bis 25 Bussen. Dann wurde dort eine große Prozession abgehalten, dies war schon sehr beeindruckend.

Was ist denn das Beeindruckende, sind es die vielen Menschen, die auf dem Weg sind oder was ist es?

Probst Langenfeld: Ich glaube, es ist eine Kombination. Es ist erst einmal diese Gemeinschaftserfahrung. Man singt und betet gemeinsam, es ist sehr emotional, wenn die Fackelträger da sind, wenn man mit Blasmusik und mit Fahnenrägern abgeholt wird. Wichtig scheint mir auch das Aufgehobensein in einer solchen Wallfahrtsgruppe und damit auch Aufgehobensein in der Gemeinschaft der Kirche. Der zweite Punkt ist, dass solche Orte, wenn man das Ziel dann erreicht hat, neben den großen Gottesdiensten, immer auch Nischen haben für das persönliche Beten, für Stille, dass man sich auch einmal ausklinken kann, um sich für ein paar Minuten zurückzuziehen und zu beten, vielleicht etwas in ein Fürbittbuch einzutragen oder ein kleines Gebet zu sprechen und eine Kerze anzuzünden.

Mit dem Wissen um die Tradition und was Sie in Telgte beobachten: trauen Sie sich, einmal in die Zukunft zu schauen. Glauben Sie, dass es in fünfzig





**UNSER ALLTAG:
Den Blick für
Details haben.**

HEHMANN
TISCHLEREI
Ideen nach Maß

Tischlermeisterin
SANDRA HEHMANN
Im Dreskamp 18
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (0 54 01) 98 03 03
www.tischlerei-hehmann.de

BULLER
Landhotel
★★★★

Restaurant · Café

*Iburger Straße 35 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 0 54 01/8 84-0 · Fax 8 84-2 00
info@landhotel-buller.de · www.landhotel-buller.de*

Jahren, immer noch die Telgter Wallfahrt gibt oder andere Fußwallfahrten?

Probst Langenfeld: Ich bin da ein bisschen bescheiden und schaue in die nächsten 10 bis 15 Jahre. Die traditionellen Wallfahrten als gemeinschaftlich kirchliche Wallfahrten mit festen Formen usw. werden stagnieren, weil die Leute auch am kirchlichen Leben nicht mehr so beteiligt sind. Was mehr oder weniger in wenigen Jahren tot sein wird, dass die Frauengemeinschaft, Kolping oder wer auch immer, nachmittags mit dem Bus zu einem Wallfahrtsort fahren, eine Messe feiern, Kaffee trinken, vielleicht noch den Kreuzweg beten, und dann wieder zurück fahren.

Wallfahrten, die offen sind, wie die Fußwallfahrten, wo ich mich einfach einklinken kann, unabhängig davon, ob ich sonst Sonntags zur Messe gehe oder nicht, ob ich diese Lieder singe und Gebete spreche – ich kann mitgehen. Diese Form wird wohl weiter Zulauf haben.

Was sicherlich noch einmal besonders kommen wird, sind Wallfahren für bestimmte Gruppen, die ein gemeinsames Thema oder ein gemeinsames Anliegen haben. Dann muss man aber auch das Pilgern sehen. Pilgern ist mehr eine individuellere Form, d.h. ein Einzelner oder eine kleine Gruppe machen sich auf, es gibt nicht so viele Regeln, die haben normalerweise kein Gebetsheft dabei, sondern der eine oder andere hat Gebete und betet die vielleicht auch vor, vielleicht hat man auch gar keine Gebete. Vielleicht fährt die Gruppe auch einfach nur los und hält an dem einen oder anderen Bildstock an. Andere sagen, ich mache mich auf, um Ruhe zu finden, um zu mir selbst zu finden, vielleicht sagen die etwas Frommeren auch, um zu Gott zu finden. Es sind meistens Menschen, die versuchen, aus dem Rad herauszukommen, welches sie tagtäglich

im Beruf erleben und die wirklich mal raus aus dem Alltag wollen und rein in die Stille, um ganz für sich zu sein oder nur mit wenigen Leuten zusammen zu sein. Da spielt dann das Gespräch eine viel größere Rolle, um zu klären, wo stehe ich, wo bin ich eigentlich, wo will ich hin. Für diese Pilger sind wir auch da und bieten Übernachtungsmöglichkeiten in Telgte an.

Herr Probst Langenfeld, haben Sie noch etwas, was Sie uns für die Pfarreiengemeinschaft in Hagen a.T.W. mitgeben möchten?

Probst Langenfeld: Es lohnt sich, immer wieder nach Telgte zu kommen. Wir haben drei große Angebote in Telgte, die ganz nah beieinander liegen: Die Gnadenkirche mit dem Gnadenbild der schmerzhaften Gottesmutter Maria und damit Orte der Ruhe und Stille. Unweit entfernt das bunte, touristische Leben im Ort und als drittes ein neues Museum, das Religio-Museum, dass aus dem ehemaligen Heimathaus mit Krippenmuseum entstanden ist und neben den drei Dauerausstellungen immer wieder interessante Ausstellungen zu religiösen Themen zu bieten hat. Obwohl diese drei Regionen im Ort sehr nah beieinander liegen, sind sie ungestört voneinander zu für Einzelne und Gruppen zu nutzen.

Kommen Sie immer wieder gerne nach Telgte! Der Pfarreirat hat sich für die nächsten Jahre zum Ziel gesetzt in besonderer Weise ein wirklich guter Gastgeber für unsere Wallfahrer und Pilger zu sein, daran werden wir verstärkt arbeiten. Das passt zu unserem Pastoralplan, der unter dem Thema steht: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.“ Kommt vom Gnadenbild her, um euch auszuruhen. **Herr Probst Dr. Langenfeld, herzlichen Dank für das Interview! Wir sehen uns in Telgte – und vielleicht auch mal in Hagen am Teutoburger Wald!**

Alle Jahre wieder!

Die Profil-Redaktion befragte Menschen aus unserer Pfarreiengemeinschaft, welche die Wallfahrt nach Telgte in besonderer Form begleiten ...



„Für mich hat die Telgter Wallfahrt eine lang Familientradition: Mein Opa war der letzte, der die Wallfahrt noch mit einem Pferdegespann begleitete. Seit meinem 3. Lebensjahr bin ich mit meinem Vater auf dem Trecker dabei und nachdem ich den Führerschein gemacht hatte, fuhr ich mit ihm etappenweise im Wechsel. Mittlerweile nehmen auch meine Söhne gerne an der Wallfahrt teil, fahren mit mir auf dem Trecker, oder gehen zu Fuß mit. Das Wichtigste ist für mich Zugehörigkeitsgefühl zu einer großen Glaubensgemeinschaft. Wir Fahrer haben untereinander einen guten Kontakt, tauschen uns in den Pausenorten aus. Es ist jedes mal schön, wenn man dann mit der Abendandacht in Telgte vor dem Gnadenbild sein Ziel erreicht hat!“ **Heiner Winter, Landmaschinenmechaniker, 45 Jahre**



Seit meinem 9. Lebensjahr gehe ich regelmäßig nach Telgte. Diese „Tradition“ habe ich von meiner Mutter übernommen. Im jugendlichen Alter war es eine Ehre für mich, den Jungenbanner tragen zu dürfen. Als 1993 der Wallfahrtsverein Gellenbeck gegründet und ich angesprochen wurde, der Wallfahrtsvereinsfahne zu tragen, war das für mich selbstverständlich – und ich war und bin noch immer stolz darauf. Großes Glück habe ich, dass meine Frau auch von Kindesbeinen an aktive Wallfahrerin ist und wir die „Tradition“ gemeinsam fortsetzen. An der Wallfahrt begeistert mich die Gemeinschaft, die guten Gespräche und das Zusammengehörigkeitsgefühl, das auch über die Osnabrücker Wallfahrt hinausgeht. Dies gilt nicht nur für die aktiven Wallfahrer nach Telgte, sondern auch für alle Menschen, die insbesondere auch in Gellenbeck mit der Wallfahrt verbunden sind!“ **Urban Völler, Zimmerermeister, 49 Jahre**



„Bislang bin ich immer gelaufen und habe eine Fahne getragen. Jetzt, da mein Schwager Ansgar leider verstorben ist, stellt sich die Treckerfahrer-Frage neu. Da es schon lange Familientradition ist, übernehme ich oder mein Schwager Andreas nun diese Aufgabe. Ja, was macht es mit mir? Es hat mich gepackt, einmal und immer wieder, vor allem die Herausforderung den gemeinsamen Weg nach Telgte auf sich zu nehmen, um die Gemeinschaft und das Miteinander zu erleben. Mir ist es ein persönliches Anliegen diesen Weg auf mich zu nehmen, um Zeit zu finden über einige Lebenssituationen nach zu denken und zu beten. Motiviert werde ich durch die vielen Menschen, die sich gemeinsam auf den Weg machen und wie dankbar die Wallfahrer sind, wenn ich sie ein Teilstück fahren kann.“ **Udo Hehmann, Fleischermeister, 44 Jahre**

Du bist ein unruhiger Geist – „DU“ – Dauern-Untenwegs.“ Diese Worte habe ich in der Jugendzeit sehr oft von meinem Vater gehört. Ja, ich war von einer inneren Unruhe ergriffen, die mich aufbrechen ließ, Orte auf zu suchen, mit Menschen in Kontakt zu kommen, an denen sich der Blick über den eigenen Horizont hinaus weitete. Die Sehnsucht in mir: „Es muss noch etwas anderes geben, das kann es noch nicht gewesen sein“, ließ mich weiter suchen und fragen. Bis heute!

Viele Fahrten habe ich vor allem mit Jugendlichen, mit Firmlingen unternommen: Nach Irland, Schweden, Assisi, Rom. Wir waren auf den Spuren des Hl. Patrick, Birgitta von Schweden, Franz von Assisi, der Apostel Petrus und Paulus. Wir pilgerten nach Santiago de Compostela, waren im Carmel de la Paix in Cluny, in Taizé – Frankreich. 10 Tage war ich in Novosibirsk, in Russland, um katholische Kirche vor Ort zu erleben.

Als Menschen sind wir auf der Erde immer unterwegs – Pilgernde. In diesem Sinn sind wir gleichsam „Fremde“ (vom lateinischen Wort peregrinus = Fremder kommt das Wort Pilger).



Fremdling und Pilger sind wir auf Erden!

Was der Name unserer Gemeindefreierin Schwester Peregrina, mit unserem Titelthema zu tun hat...

Spontan habe ich immer gesagt: Ich bin eine Pilgerin und keine Wallfahrerin. Den Unterschied wusste ich aber nicht, habe Wallfahren aber mit viel Beten verbunden. Jetzt würde ich sagen, dass Pilgern eine Haltung ist, die des „Unterwegsseins“ und „Wallfahren bedeutet sich „aufzumachen zu einer Heiligen Stätte“.

Ich habe erfahren: Wenn man sich aufmacht, um als Wallfahrer eine heilige Stätte zu besuchen, an der man zusammen mit vielen anderen Gottes Gegenwart dicht und heilsam spüren kann, dann gibt das neue Kraft und Mut, weiter als pilgernder Mensch unterwegs zu bleiben, bis wir endlich bei Gott in unserer wahren Heimat ankommen. Der Dichter Novalis hat das einmal schön ausgedrückt: Wohin denn gehen wir – immer nach Hause.“ Und noch schöner der hl. Augustinus: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir“ – Und weil ich das in mir spürte, habe ich bewusst den Namen Peregrina gewählt.

Ja, ich möchte unterwegs bleiben, suchend und fragend, nicht erstarren – bis sich mein Leben in Gott hinein erfüllt, vollendet! ■ **Schwester Peregrina**



„Gottes Wort leben!“

165.
Osnabrücker
Telgter
Wallfahrt

WALLFAHRT
2 0 1 7

Sa. 8. u. So. 9. Juli 2017

www.wallfahrt-nach-telgte.de



Kaplan Coffi – auch nach 40 km auf dem Fahrrad noch „gut drauf“!

„Treten und Trommeln“

Kaplan Coffi schildert seine Eindrücke von der Fahrradwallfahrt nach Telgte

Kurz nach meiner Einführung in die Gemeinde St. Martinus als Kaplan fragte mich Pfarrer Ahrens, ob ich in der Lage wäre, die Fahrradwallfahrt 2015 zu begleiten. Wallfahrt bedeutete für mich, einen Glaubensweg gehen, unterwegs sein, sich mit Gott verabreden. Als Kleinkind hatte ich schon oft mit meinen Eltern an der nationalen Marienwallfahrt Benins in Dassa teilgenommen, immer am Wochenende nach dem Fest Mariä Himmelfahrt. Als ich 5 Jahre alt war, bin ich sogar irgendwie bei dieser Wallfahrt außer Kontrolle meiner Eltern geraten und vom Berg runtergefallen. Später noch, als Jugendliche und Priesterkandidat, habe ich auch an der Diözesanwallfahrt bei der „Mutter der besseren Zukunft“ in Tchanvéji teilgenommen, am Wochenende vor dem Christkönigsfest. Bevor ich hier ankam, war ich bereits in Altötting, Rom, Assisi (bei Franziskus), Rotondo (bei Pater Pio), Montligeon, Lourdes und Chartres in Frankreich und Medjugorje.

Mit all diesen Erfahrungen bin ich zu der Überzeugung gekommen, dass eine Wallfahrt eine sehr wichtige Glaubensereignis ist. In jeder Religion findet man solche Gelegenheit. Bei allen Wallfahrten kann man schon spüren, was eine Wallfahrt ausmacht und die Menschen bewegt: die Suche nach Gott, eine Begegnung mit Gott außerhalb der Gewohnheiten des Alltags. Ein bisschen Mühe gehört dann dazu, wenn man sich auf dem Weg macht: lange laufen, lange stehen bleiben, beten, beichten usw.

Aber eine Fahrradwallfahrt? Das war kein Begriff für mich. Trotzdem, warum nicht? Ein Fahrrad hatte ich schon in meiner Heimat gehabt. Aber mit dem Fahrrad war ich nicht weiter als 10 km gefahren und ich war noch nie damit zur Wallfahrt... Ich fand die Idee toll und habe gespannt zugesagt. Ein Glaubensweg mit Fahrrad? Der Pfarrer ließ mein Fahrrad reparieren und ich machte „eine Probefahrt“. Dann trafen wir uns in Sankt Johann (Osna-

brück). Ich war jünger als fast alle anderen Teilnehmer und dachte: wenn sie es schaffen, bis nach Telgte zu fahren, dann ist es nicht schwer. Ich fuhr ganz locker vorne in der ersten Gruppe. Aber schon bei der ersten Steigung fand ich mich bei den Letzten wieder. Ich konnte selbst nur lachen. Ich dachte, ich schaffe es nicht. In Hagen konnte ich das Fahrrad vom Pastor nehmen. Mit den vielen Gängen kannte ich mich aber nicht aus. Aber es war angenehmer zu fahren. Dann durfte ich die Landschaft, die Schöpfung Gottes auf dem Weg anschauen. In den Pausen haben wir gebetet und gesungen. Wir waren als Gemeinschaft unterwegs. Das ist auch ganz wichtig. Obwohl der Glaube eine persönliche Entscheidung ist, ist der Gläubige nie allein, sondern als Teil einer Gemeinschaft unterwegs zum Ziel.

Ich war so froh, diese Fahrradwallfahrt begleiten zu dürfen, dass ich 2016, für das zweite Mal, zwei meiner Freunde aus Afrika mitgenommen habe, damit wir unterwegs mit afrikanischen geistlichen Liedern und Trommeln begleiten konnten. Es ergab sich, dass wir in Telgte nach der Segnung eine kleine Lobpreiszeit gestalteten. Wunderbar, ein tolles Erlebnis! Ich wünsche mir, dass ich in diesem Jahr wieder mitfahren kann und lade alle dazu ein. Machen wir uns auf dem Weg!

■ Kaplan Coffi Régis Vladimir Akakpo

Tipp: Dekanatsradpilgertour am 10. Juni 2017

Bereits zum neunten Mal heißt es „Radpilgern zu den Kirchen unseres Dekanats“: in diesem Jahr rund um Georgsmarienhütte: Am Samstag, 10. Juni ist um 9.00 Uhr in Peter und Paul Oesede der Startpunkt. Flyer zur Fahrt liegen im Kircheingang aus.

Wir machen das!

Ganz nach dem Motto „Aus Alt mach Neu“ rücken wir überall dort an, wo mit schwerem Gerät ordentlich aufgeräumt werden muss. Ob Pflasterarbeiten in Hof und Garten, Ausschachtungen, Entsorgung von Bauschutt oder Containerdienst und fachgerechtes Recycling von Industrieabfällen – das Lachmann-Team hat die passende Lösung für Ihr Vorhaben!

Seit über
90
Jahren

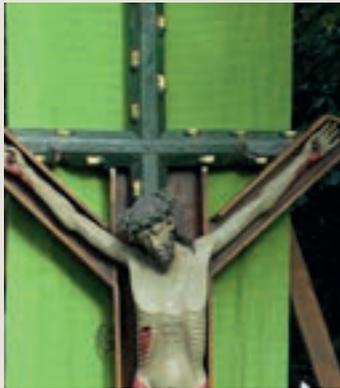
Lachmann
☎ 05405/7004 *Team*

www.lachmann-team.de

„Mit Kranken und für Kranke“

Die jährliche Wallfahrt von Hagen nach Lage

Im Ortsteil Lage der Gemeinde Rieste (zwischen Alfhausen und Vörden) steht die alte, große, weithin sichtbare Johannis-Kirche. Sie ist die oft erneuerte und vergrößerte Nachfolgekirche eines Kirchbaus aus dem 13. Jahrhundert, die zum dortigen Kloster des Johanniter-Ordens gehörte. Dieser Orden



Seither kommen Pilger aus dem Osnabrücker Land, aus dem Emsland und dem Süddoldeburger Land einzeln und in Gruppen zu diesem Kreuz, um dort zum gekreuzigten Jesus Christus zu beten und ihn um Heilung und Trost für kranke und sterbende Mitmenschen zu bitten. Die Gruppen neh-

men das große und sehr schwere Kreuz von der Wand einer zur Kirche gehörenden Kapelle und tragen es betend und singend um die Kirche.

Seit 1995 sind jedes Jahr die Kranken des Bistums Osnabrück mit ihren Angehörigen und Pflegenden zu einer Wallfahrt „Mit Kranken und für Kranke“ nach Lage eingeladen, immer am Sonntag nach dem Fest Kreuzerhöhung am 14. September. Zum 700. Gedenktage der Weihe des Kreuzes wurde diese Wallfahrt 2015 besonders

unterhielt zur Zeit der Kreuzzüge Spitälern im Heiligen Land. Sein Name lebt fort in dem evangelischen Johanniter-Hilfsdienst, der sich ebenso wie der katholische Malteser-Hilfsdienst von diesem Orden herleitet. Nach einer Legende erhielten zwei der Mönche des Klosters Lage von einer himmlischen Stimme den Auftrag, aus dem Holz eines genau bestimmten Baumes ein Kreuz zu schnitzen. Nach einer uns erhaltenen Urkunde ist dieses Kreuz am 29.8.1315 geweiht worden.



festlich begangen. Etwa 1.000 Pilger versammelten sich zum Gottesdienst auf dem Platz neben der Kirche. Das Kreuz wurde zum Festplatz getragen, Bischof Bode feierte die sehr ansprechend gestaltete Hl. Messe und predigte zu den vielen Kranken und Behinderten und ihren Begleitern.

Auf Anregung von Frau Martina Bolke hatten sich auch Senioren aus unserer Pfarrgemeinschaft mit einem Bus auf den Weg nach Lage gemacht. Mit dabei waren Frau Maria Brinkmann und Frau Gaby Obermeyer, die sich um alles organisatorische kümmerten und die Teilnehmerinnen und Teilnehmer immer wieder hilfreich unterstützten. Ich durfte die Fahrt begleiten. Auf dem Hinweg stimmten wir uns durch Beten und Singen und auch durch Informationen über den Ort und das Kreuz auf die Feier ein. Der Gottesdienst hat uns sehr beeindruckt, insbesondere auch, dass vor dem Schlusssegen des Bischofs die zahlreich anwesenden Diakone und Priester durch die Stuhlreihen der Mitfeiernden gingen und sie einzeln segneten. Die Kirche, das Kreuz, die Atmosphäre des Ortes – all das hat uns so angesprochen, dass wir beschlossen, auch weiterhin an diesen Wallfahrten teilzunehmen. So geschah es voriges Jahr, 2016, und so soll es auch dieses Jahr wieder sein, am 17.9.2017. Wer Interesse hat mitzufahren, oder mehr zu diesem Angebot wissen möchte, kann sich gerne in unseren Pfarrbüros in Hagen bzw. Gellenbeck melden.

■ Pfarrer i. R. Norbert Friebe

Die Osnabrücker Fünf – Wallfahrtsorte in der Nähe

Damals wie heute sind Christen überzeugt, an bestimmten heiligen Stätten Gott besonders nahe zu sein: zum Beispiel im Heiligen Land, auf den Spuren Jesu, wo er gelebt und gelehrt hat, gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Auch an den Gräbern der Apostel und großer Heiliger, wie in Rom, Assisi oder Santiago de Compostela. Außerdem an Orten, an denen Maria, die Muttergottes, zu den Menschen sprach und spricht: in Lourdes, Loreto und Fatima.

Dabei muss es nicht immer gleich eine Reise ins Heilige Land sein – auch in der Nähe in unserem Bistum gibt es viele Wege zu Gott. Fünf sehr bekannte sind die großen Wallfahrten, die regelmäßig im Sommer von mehreren Tausend Menschen aus dem Bistum besucht werden:

- Clemenswerth
- Lage
- Rulle
- Telgte
- Wietmarschen

→ Weitere Informationen zum Thema:
www.bistum-osnabrueck.de/wallfahrten-im-bistum-osnabrueck/



Anja und Stefan Rolf aus Hagen a.T.W. pilgerten auf dem Jakobsweg von St. Jean Pied de Port in Frankreich nach Santiago de Compostella in Spanien



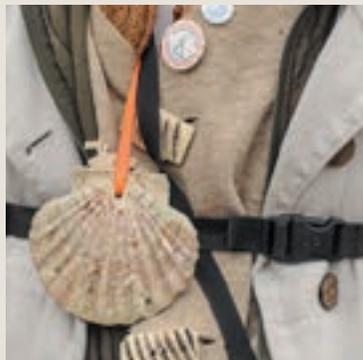
„Buen Camino!“

Buen Camino! – so sind wir von den Einheimischen und den Gleichgesinnten auf dem französischen Jakobsweg begrüßt worden. Das Ganze untermalt von einem strahlenden Gesichtsausdruck. „Buen Camino“ bedeutet „Gute Reise!“. Das haben wir wörtlich genommen, denn längst nicht alle Pilger kommen auf der beschwerlichen Strecke in Santiago de Compostella (Spanien) an. Einige brechen ab, weil sie ihr persönliches Ziel erreicht haben: familiäre Veränderung, berufliche Zukunftspläne. Egal, was für Probleme vorlagen, sie haben ihren Weg gefunden damit umzugehen. Viele brechen die Reise ab, da ihr Körper den Belastungen nicht standhält. Die Belastung besteht aus dem täglichen Gehen,

dem zusätzlichem Gepäck auf dem Rücken und den Temperaturen von 30 – 40°C bei kilometerlangen Wegen ohne Schatten. Die Strecke mit ihren ca. 800 km wird zu oft unterschätzt.

Der Weg besteht überwiegend aus Kalkstein und ist gut begehbar. Geröllpassagen gibt es selten, dafür sind sie aber extrem anstrengend zu bewältigen. Alternativrouten sind für Rollstuhlfahrer oder per Rad befahrbar. Landschaftlich besteht der erste Part aus einer Gegend, die an die Alpen erinnert. Der Hauptteil ist geprägt von riesigen Getreidefeldern mit einer dementprechend unglaublichen, gefühlt grenzenlosen Sicht. Seinen Abschluss bildet der Jakobsweg schließlich mit Wald und Wie-

Bildnachweis: Ehepaar Rolf + Pfarrbriefservicede / Dr. Paulus-Decker und Walter Nett, Bistum Aachen



Mein Ehemann Stefan und ich haben uns auf den Weg gemacht, um bewusst Zeit für uns zu haben. Inspiriert von meinem Vater, der den Weg bereits zweimal beschritten hat, starteten wir in St. Jean Pied de Port (Frankreich).

Nach drei Tagen saß ich in der Wildnis am Wegesrand mit Tränen in den Augen, meiner ersten Blase am Fuß und das trotz ausgiebiger Vorbereitung. Hinzu kam eine starke Erkältung durch den Temperaturunterschied. Ich fragte Stefan, was um alles in der Welt so toll sein soll an diesem Weg?! Er tröstete mich und schließlich gingen wir zum Glück weiter.

Unsere Unterkünfte bestanden aus sauberen und sehr einfachen, öffentlichen Herbergen. In einer Unterkunft hatten wir doppeltes Glück, denn unser Herbergsvater war ein Arzt aus Belgien, der mir den richtigen Umgang mit Blasen auf Deutsch erklärte. Durch ihn und homöopathischer Unterstützung ging es sehr gut weiter.

Die Unterkünfte kosten ca. 10 Euro pro Person, ohne Frühstück. Die Schlafräume bestehen aus zwei bis 40 Betten, Männer und Frauen gemischt. Die sanitären Anlagen sind geschlechtergetrennt. Ein absoluter Volltreffer sind Unterkünfte, in denen die Herbergsmütter oder Väter kochen. Die Speisen sind sehr frisch, lecker und gün-

stig. Die Stimmung ist hervorragend, denn viele Nationalitäten sitzen an einem Tisch und es wird in verschiedenen Sprachen und mit Hilfe von Händen und Füßen gesprochen. Die unglaubliche Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft wird in den Herbergen besonders deutlich. Ich brauchte z. B. eine Nadel und einen Faden. Ein Italiener gab mir seinen letzten Faden unentgeltlich. Ich benötigte neue Blasenpflaster. Kurzerhand brachte der spanische Herbergsvater uns mit seinem Auto zur Apotheke, wartete dort auf uns und brachte uns wieder zur Herberge zurück, erneut unentgeltlich. Ein junger Chinese breitete ein Buch vor mir aus, in dem sich viele Pilger verewigt hatten. Er möchte auf der ganzen Welt Freunde haben, sichtbar notiert in seiner Kladde. Von solchen kleinen und unscheinbaren aber sehr intensiven Begegnungen gibt es unheimlich viele. Nationalität, Sprache, Religion, Hautfarbe, Bildungsgrad oder Besitz sind einfach unwichtig. Wir sind Pilger oder Pilgerfreunde. Jeder hilft jedem!

Nach diesen fünf Wochen Wanderung, täglich 20 – 25 km, ist es für uns ganz klar: Mit jedem Schritt wurden wir zufriedener, ruhiger, freier. Wir pilgern wieder, denn dieser Weg macht einfach glücklich! Trau Dich! – Buen Camino! ■ Anja Rolf

Jakobsweg – „in Kürze“

Als Jakobsweg (spanisch Camino de Santiago, galicisch: Camiño de Santiago) wird eine Anzahl von Pilgerwegen durch ganz Europa bezeichnet, die alle das angebliche Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostella in Galicien (Spanien) zum Ziel haben. (Quelle: Wikipedia)



Santiago de Compostela

Frankreich

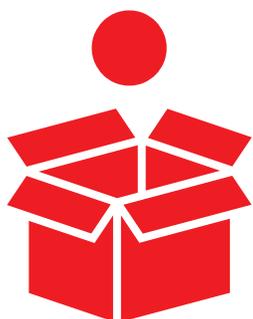
St. Jean Pied de Port

Spanien





**Sicher
online zahlen
ist einfach.**



paydirekt

Mit paydirekt: dem neuen Service Ihres Sparkassen-Girokontos. Ein Bezahlverfahren made in Germany.

Einfach im Online-Banking registrieren.

 Sparkasse
Osnabrück



Tolle Lektüre!

In unseren Büchereien in Hagen finden Sie interessante Bücher zum Thema

„Zwei Esel auf dem Jakobsweg“

von Tim Moore ist ein etwas anderes Pilgerbuch, in dem auf 380 Seiten warmherzig, inspirierend und sehr lustig erzählt wird, was passiert, wenn ein recht unbeholfener Mann versucht, durch ein endlos erscheinendes Land zu laufen, und dabei ein ziemlich großes Tier an seiner Seite hat, das dazu nur äußerst wenig Lust verspürt... Das Buch ist im Jahr 2008 im Covadonga Verlag in Bielefeld erschienen.

„Mein Jakobsweg“

Der Hagener Engelbert Bahnes ist 2007 in 6 Wochen die 800 km zu Fuß von St. Jean-Pied-de-Port nach Santiago de Compostela und weiter nach Finisterre, dem „Ende der Welt“ am Atlantik gegangen. In „Mein Jakobsweg“ beschreibt er seinen Weg und berichtet von verschiedenen Erkenntnissen über sich selbst, zu Religionen und Lebensfragen.

„Der Weg der weißen Wolken“

ist 2009 im Fischer Verlag erschienen. Darin beschreibt Lama Anagarika Govinda auf 445 Seiten die Erlebnisse eines buddhistischen Pilgers in Tibet. Die Leser begleiten ihn Ende der vierziger Jahre auf bisweilen abenteuerlichen Pfaden zu den bedeutendsten Einsiedlern, Mönchen und Schamanen des Schneelandes. Durch seine gute Beob-

achtungsgabe und sein Einfühlungsvermögen, sowie die fundierten Kenntnisse tibetischer Geisteskultur, erschließen sich dem Leser tiefe Spiritualität und atemberaubende Naturschönheit.

„Ich bin dann mal weg“.

Einen hohen Bekanntheitsgrad erreichte Hape Kerkeling 2006 mit seinem Buch „Ich bin dann mal weg“. Die von ihm erwanderten 800 km durch Spanien bis nach Santiago de Compostela beschreibt er auf 345 Seiten mit Witz, Weisheit und Wärme. „Dieser Weg ist hart und wundervoll. Er ist eine Herausforderung und Einladung. Er macht dich kaputt und leer. Und er baut dich wieder auf. Er nimmt dir alle Kraft und gibt sie dir dreifach zurück“, so der vielseitige TV-Entertainer.

Hauptbücherei Hagen-Gellenbeck

Ausleihstelle Altes Pfarrhaus:
Martinstraße 9, Tel.: 05401/99653
Dienstag: 9.30 – 11.30 Uhr und 16.00 – 18.00 Uhr,
Donnerstag: 16.00 – 18.00 Uhr,
Samstag: 16.00 – 18.00 Uhr

Ausleihstelle im Pfarrhaus Gellenbeck:
Kirchstraße 3, Tel.: 05405/809117
Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 16.30 – 17.30 Uhr
Sonntag: 9.30 – 11.30 Uhr

www.st-martinus-hagen.de/einrichtungen/hauptbuecherei-hagen-gellenbeck

Jugendfahrt nach Taizé

Einladung zur Herbstfreizeit für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene.
vom 8. – 15. Oktober 2017 nach Taizé in Frankreich

Tolle Gemeinschaft und viel Spaß, Menschen, die offen und persönlich über ihren Glauben sprechen, Lieder und Gebete, die unter die Haut gehen – In den Herbstferien vom 8. – 15. Oktober 2017 bieten unsere Pfarrgemeinden eine Fahrt nach Taizé an. Ange-



sprochen sind Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene. Hier wartet auf euch eine Woche Urlaub – mal ohne Handy, Fernseher und weiteren Luxus.

Taizé liegt nördlich von Lyon in Frankreich. Jährlich pilgern tausende von Jugendlichen aus 80 verschiedenen Ländern zu diesem Ort. Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im gemeinsamen Gebet und Gesang, in Stille, im persönlichen Nachdenken und Gesprächen mit anderen, nach Gemeinschaft mit Gott zu suchen. Doch auch der gemeinsame Spaß, das Zusammentreffen junger Menschen vieler Nationen, das Knüpfen neuer Kontakte kommen nicht zu kurz. Täglich finden drei einfache, gemeinsame Gebete und Gruppentreffen, nach Alter gestaffelt, am Vor- und Nachmittag statt, bei denen Bibelstellen in den Blick genommen und im Anschluss in Kleingruppen auf das alltägliche Leben bezogen werden. Doch auch wenn ihr jetzt denkt, dass ihr nicht so viel mit Gebeten oder der Kirche am Hut habt: diejenigen, die schon dort waren, berichten von einer anderen Seite des Glaubens und der Gottesnähe. Man muss nicht fromm sein oder jeden Sonntag

in die Kirche gehen, um von dem besonderen Geist, der in Gemeinschaft von Taizé erfahrbar wird, berührt zu werden. Vor allem auch die gemeinsamen Gesänge faszinieren viele Taizé-Pilger.

Damit Taizé funktioniert, übernimmt jeder in der Woche auch praktische Aufgaben wie z.B. die Verteilung des Essens, Geschirr spülen, Kirchendienste ... Abends trifft sich wer möchte am „Oyak“. Hier gibt es einen Kiosk, hier wird musiziert und gespielt. Ab 23. 30 Uhr ist für alle Nachtruhe. An einem Tag werden wir auch einen Ausflug in die benachbarte Stadt Cluny unternehmen. Zu unserem ersten Infotreffen im März 2017 haben wir zwei Jugendliche aus Melle eingeladen, die schon seit einigen Jahren mit ihrer Kirchengemeinde nach Taizé fahren und sehr begeistert von ihren Erfahrungen erzählten, so dass wir uns frisch motiviert an die weitere Planung machen. ■ *Stephanie Frankenberg*

Es sind noch Plätze frei!

Wenn wir euer Interesse geweckt haben oder ihr Fragen habt, meldet euch gerne bei uns. Wir freuen uns über alle, die Lust haben, mit uns mitzufahren! Unter www.taize.fr und www.jugendtreffen.info/berichte erfahrt ihr noch vieles über Taizé. Weitere Informationen bei: Stephanie Frankenberg 05401/849797 st.frankenberg@web.de und Christine Altevogt 05401/99261 christine.altevogt@web.de

Bildnachweis: (links) Pfarrdienstservice/Bistum Luxemburg; (rechts) Pfarrdienstservice/Bistum Luxemburg



Die Gemeinschaft von Taizé

Ein Erfahrungsbericht von Linda Morgret, 20 Jahre

Gemeinschaft, Vielfalt und der Glaube an Gott – Verbindung. Anders kann man Taizé gar nicht beschreiben. Was ich davon vor meiner Fahrt nach Frankreich im Sommer 2014 wusste? So gut wie gar nichts. Es waren Sommerferien und ich bin kurz zuvor in Tschechien gewesen, hatte aber noch nichts weiter geplant. Meine Mutter hat dann eine Anzeige der evangelischen Gemeinde Melle in der Zeitung entdeckt. „Eine Woche Gemeinschaft, Ruhe, verschiedene Kulturen – Jugendtreffen in Taizé“ – ich hatte Lust auf neue Leute und auf eine, wie mir schien, andere Art des Urlaubs, also hab ich mich angemeldet. Angereist sind wir in einem Bulli mit neun Leuten.

Bei der Ankunft war dann alles sehr kurios, viele Menschen in unterschiedlichen Kleidungsvarianten, Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen mit unterschiedlicher Hautfarbe. Einfache Hütten, Zelte, Sitzplatzgruppen auf sandigem Grund. Ich war zu Beginn sehr skeptisch und das änderte sich auch vorerst nicht, als wir unsere 12-Mann Unterkunft bezogen. Das erste gemeinsame Essen bestand aus

Dosenkartoffelsalat, die wir dann noch durch unseren Wegproviand deutlich angereichert haben. Am Nachmittag folgte eine Einführung in das Leben in Taizé durch einen Bruder der Ordensgemeinschaft. Man konnte sich für verschiedene Jobs (Küchenteam, Abwaschteam, Reinigungsteam, Verkauf im Oyak, Kinderbetreuung für die Jüngeren, Nachtwache etc.) eintragen. Ich hatte Glück und war schnell, sodass ich also für die Woche nützliche Dinge zum Selbstkostenpreis im Oyak verkaufen durfte. Auch wurde uns der Tagesablauf vorgestellt: Aufstehen, Morgengebet, Frühstück, Gesprächsgruppe, Mittagsgebet, Mittagessen, Workshops/Freizeit, Abendmesse, Abendbrot, gemeinsames Beisammensein & Freizeit. „Das wird ja spannend ...“, habe ich zu Beginn nur gedacht, aber schnell merkte ich, wie angenehm so ein geordneter Tagesablauf sein kann. Die Gesprächsgruppen wurden zufällig dem Alter entsprechend gebildet und so habe ich mich täglich in einer Gruppe wiedergefunden mit Gleichgesinnten aus aller Herren Nationen. Eingeleitet wurden die Gespräche immer mit einem Bibelimpuls, der schnell



Wir sind holzstark.

Bau- und Möbeltischlerei
Innenausbau
Einbauküchen
Holz- und Kunststofffenster
Holztreppe und Geländer
CNC-Holzbearbeitung

 **MARKUS
WORPENBERG**

Unterbauerschaft 3
49124 Georgsmarienhütte
Telefon 05401 2394
info@tischlerei-worpenberg.de
www.tischlerei-worpenberg.de

Gemeinsam... an morgen denken.

Die TEN eG geht mit der Zeit und bleibt
der verlässliche Energieversorger für Sie,
Ihre Kinder, Ihre Enkel und Ur-Enkel –
eben typisch Genossenschaft.

www.ten-eg.de

**EIN GEWINN
FÜR ALLE**
Die Genossenschaften

TEN Teutoburger Energie
Netzwerk eG

Alle Infos
unter Service-
Telefon
05401 8922-21

auf das alltägliche Leben schließen ließ. Sehr bereichernd, einmal völlig andere Weltansichten zu betrachten. Ich hatte zum Beispiel auch einen sehr schweigsamen Menschen in der Gruppe, dem alle zu Beginn nicht viel abgewinnen konnten. Im Laufe der Woche hat er sich uns gegenüber öffnen können und berichtet, dass er als Kind an Krebs erkrankt für mehrere Monate isoliert im Krankenhaus untergebracht war. Diese Zeit hat ihn sehr geprägt, da er nicht die Möglichkeit hatte, sich auszutauschen. In Taizé lernt man jeden Menschen auf eine andere Art und Weise kennen und Vieles hilft verstehen. Gute Gespräche ergeben sich aber nicht nur in den Gruppen, sondern auch beim Spazieren in dem wunderschönen Park, bei der täglichen Arbeit, bei freiwilligen Chorproben oder beim abendlichen Zusammensitzen und musizieren. Ich habe dort auch einen Freund kennengelernt, der mir seit Langem das Gefühl gab, mit meinem Charakter ein liebenswerter Mensch zu sein. Eine wunderschöne Erfahrung!

Die Menschen in Taizé haben häufig nur eins gemeinsam: Den Glauben an die Existenz eines Gottes. Welcher Konfession man angehört oder überhaupt Mitglied einer Glaubensgemeinschaft ist, das spielt alles keine Rolle. Man ist gesehen als Mensch und das ist ein unglaublich wohlthuender, heilsamer Gedanke. Eine Erfahrung ist mir noch ganz besonders in Erinnerung geblieben: Am Donnerstag nach der Abendmahlfeier, bin ich noch länger in der Kirche geblieben und habe den Taizé-Gesängen gelauscht. Ich bin nachdenklich geworden und ich habe mich allein gefühlt. Aber genau in dem Moment hat mir einfach jemand völlig Unbekanntes eine Hand auf die Schulter gelegt. Niemand ist allein. Und genau das ist die Philosophie von

Taizé: Es geht um die Gemeinsamkeiten, nicht die Unterschiede. Es geht um Zusammenhalt und gegenseitige Hilfe und nicht um das Gefühl von Verlassenheit oder materiellen Dingen. Da wundert es auch niemanden in Taizé, dass bei so viel Liebe Menschen mit Schildern bemalt mit „Free Hugs“ (Freie Umarmung) durch die Gegend laufen. Einen Drücker gibt es immer.

Zurück in Deutschland ist mir erst bewusst geworden, wie wenig wichtig mir im Nachhinein die Ausstattung oder das einfache Essen war. Das Wesentliche ist entscheidend. Genau diese Erkenntnis wollte ich auch gern mit nach Deutschland bringen. Meine Familie ist aber völlig verrückt geworden, so unbedingt wollte ich meine Erfahrung und diese heile Welt nach Hause tragen. Doch reden ist der falsche Ansatz, vielmehr bewegen Taten Mitmenschen dazu, hinter die Kulisse zu schauen und Verhalten zu hinterfragen. Auch das ist eine Erkenntnis, die ich aus Taizé mitgenommen habe.

■ Linda Morgret

Taizé – was ist das?

Die Communauté de Taizé [te. ze] (Gemeinschaft von Taizé) ist ein internationaler ökumenischer Männerorden in Taizé, ungefähr zehn Kilometer nördlich von Cluny, Saône-et-Loire, Frankreich. Bekannt ist sie vor allem durch die in Taizé und verschiedenen anderen Orten ausgerichteten ökumenischen Jugendtreffen, zu denen Tausende Besucher vieler Nationalitäten und Konfessionen kommen. Der Gründer und bis zu seiner Ermordung im Jahr 2005 als Prior der Gemeinschaft tätige Roger Schutz trug maßgeblich zu der heutigen Popularität bei, die sich ungebrochen fortsetzt. (Quelle: www.de.wikipedia.org/wiki/Communauté_de_Taizé, 8. Mai 20017)





M. WALTERMANN

- BESTATTUNGSINSTITUT -

*Erreichbar
bei Tag und Nacht*

*Erledigung
aller Formalitäten
& Trauerdruck*

*Überführungen
zu allen Orten*



www.waltermann-hagen.de

In der Aue 8
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05405) 7080

Schopmeyerstraße 14
49170 Hagen a.T.W.
Telefon (05401) 3619500



Pfingsten mit zwölf Fehlern

Suchspaß für die kleinen Leser in unserer Pfarreiengemeinschaft

Der Heilige Geist kam am Pfingsttag „in Zungen wie von Feuer“ (Apostelgeschichte 2) auf die Jünger herab. Für die jungen Profil-Leserinnen und -leser hat die Grafikerin Daria Broda diese Szene in ein farbenfrohes Bild gefasst und mit einer Suchaufgabe verbunden. Insgesamt zwölf Fehler sind im unteren Bild zu finden – also los, spitzt den Bleistift und sucht die Stellen. Viel Spaß dabei wünscht Euch das Profil-Redaktionsteam. ■

Der Marienwallfahrtsort Lourdes in den französischen Pyrenäen ist einer der meist besuchtesten Wallfahrtsorte weltweit. Im Jahre 1858 erschien dort an einer Grotte der 14-jährigen Müllerstochter Bernadette Soubirous eine „schöne Dame“ und gab ihr Anweisungen zu beten, Buße zu tun und sich in der Quelle zu waschen. Sie erhält den Auftrag zu den Priestern zu gehen um eine Kapelle bauen zu lassen, zu der dann eine Prozession kommen solle. Bei der 9. von 17 Erscheinungen gräbt Bernadette auf Bitte der Dame in der Grotte eine Quelle aus, die bis heute sprudelt. 1860 wird sie von den „Schwestern der Nächstenliebe“ in Lourdes im Hospiz aufgenommen, tritt 1864 dem Orden als Novizin bei und lebt dann im Kloster Nevers in Burgund, wo sie mit 35 Jahren stirbt. 1933 wurde Bernadette heilig gesprochen. Nach Lourdes und zur Grotte pilgern jährlich 6 Millionen Menschen.

Der Malteser Hilfsdienst organisiert mit dem Pilgerbüro Pfalz eine jährliche Wallfahrt per Sonderzug aus den Bistümern Osnabrück und Hamburg. Nach Zustieg zwischen Osnabrück und Freiburg von Teilnehmern aus anderen Bistümern wächst der Zug mit Speise- und Lazarettwagen auf bis zu 13 Wagons und über 330 Pilger an. Das Angebot richtet sich nicht nur an Kranke und Behinderte, für die andere Formen einer Wallfahrt nicht (mehr) möglich sind, ist aber speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet. Für sie bietet sich so Gelegenheit in Gemeinschaft Glaubenserfahrungen zu machen, Trost und Stärkung zu finden – oft verbunden mit der großen Hoffnung auf Genesung oder Linderung von Beschwerden. Unterwegs steht ständig geschultes, ehrenamtliches Personal zur Unterstützung bereit. Auch die Unterbringung vor Ort ist auf hilfsbedürftige Pilger ausgerichtet. Durch den Austausch und das Mitein-

ander unterwegs wächst schon während der lange Anreise eine große Gemeinschaft zusammen. Als die Wallfahrt einmal wegen geringer Teilnehmerzahl nicht per Zug, sondern mit dem Flugzeug durchgeführt werden musste, war nicht nur alles beengter, sondern auch die Kommunikation untereinander war stark eingeschränkt.

Das Rahmenprogramm in Lourdes bietet tägliche Gottesdienste, Andachten, die Möglichkeit zur Krankensalbung und den Besuch der Bäder. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an einer Stadtführung auf den Spuren der Heiligen Bernadette und einem Ausflug zu Klöstern in den Pyrenäen teil zu nehmen und zur eigenen Freizeitgestaltung. Besonders beeindruckend sind die täglichen Sakraments- und Lichterprozessionen mit über 25.000 Pilgern aus mehr als 40 Ländern sowie das Beten eines Kreuz- und Wasserweges in der eigenen Pilgergruppe.

„Die Kranken und Behinderten nehmen die lange Fahrt nicht nur aus der Überzeugung auf sich, an der Mariengrotte Heilung und Trost zu finden. Auch der Zusammenhalt in der Pilgergemeinschaft und die Sicherheit, von den Maltesern begleitet zu werden, ist für sie wichtig und Motivation, sich immer wieder auf diese oft einzige längere Reise im Jahr zu machen. Selbst bettlägerige Patienten wurden im Zug und im modernen Hospital am Heiligen Bezirk in Lourdes bestens versorgt“, berichtet Martin Bensmann vom Malteser Hilfsdienst aus Gellenbeck, der von Beginn an dabei ist und als Wallfahrtsleiter

Bildnachweis: (Hintergrund) fotobay / © Jgarson; (Grotte) plambreiservice/Johnannes Wiesmann

Auf den Spuren der heiligen Bernadette

Malteser Hilfsdienst bietet seit 36 Jahren Pilgerreisen nach Lourdes an



Im Jahr 1858 hatte ein damals vierzehnjähriges Mädchen Marienerscheinungen – bald darauf reisten mehr und mehr Pilger nach Lourdes. Mit Hilfe der Malteser auch zahlreiche Menschen aus Hagen a.T.W., wie diese Gruppe aus dem Jahr 1993





Bewegende Momente bei der Lichterprozession in Lourdes

Ansprechpartner vor Ort ist. Die geistliche Begleitung der Wallfahrt erfolgt durch verschiedene Priester aus den Bistümern. So nahm z. B. 1993, in seinem ersten Jahr in Mariä Himmelfahrt, Pastor Wolfgang Langemann an der Zugwallfahrt teil. Sie leiten die Gottesdienste für die Pilgergruppe und stehen unterwegs als Ansprechpartner zur Verfügung. Pfarrer Hans-Jürgen Wenner, der die Wallfahrt 2013 begleitete, bezeichnete die Kranken und Behinderten als Lehrmeister der Gottesliebe: „Durch ihre Pilgerfahrt haben sie sich Gott anvertraut. Sie zweifeln nicht und suchen in Lourdes Stärkung und Hoffnung. Jesus ist der Gesalbte. Durch die Krankensalbung sind sie ihm gleichgestellt. Durch die Kreuzerhöhung wird auch das Leid der Menschen gewürdigt. Kranke und Behinderte sind keine minderwertigen Menschen! Dies hat auch 2004 der Besuch des damals schwer kranken Papstes Johannes Paul II. bewirkt, der vor der Grotte für die Bedürftigen betete und um ihre Gebete für ihn bat.“

Schon 15-mal nahm unsere Organistin und Chorleiterin Frau Valentina Berger an der Herbstwallfahrt teil. Sie ist während der langen Sonderzugfahrt zuständig für Orgelmusik, Gesang und Rosenkranzgebet in der „rollenden Kapelle“. In Lourdes leitet sie einen Projektchor, der jeden Tag probt

und mehrere Gottesdienste mit Krankensalbung an der Grotte mitgestaltet. Außerdem ist sie auch Ansprechpartnerin für die norddeutsche Gruppe und hilft immer dort, wo sie gerade gebraucht wird, oft ist sie mehr als zwölf Stunden im Einsatz. Frau Berger berichtet von vielen tiefgehenden emotionalen Gesprächen, mit Wallfahrern und dem immer wieder ergreifenden Gefühl Weltkirche in Lourdes zu erleben. Abschluss der Wallfahrt ist für sie nach dem ersten Gottesdienst, den sie in Hagen wieder mitfeiert.

Das Fazit der Teilnehmer fasste Hagens Ehrenbürgermeister Hubert Große Kracht, beeindruckt von der Fürsorge der Malteser-Helfer und den Wallfahrtsstätten bei seiner Wallfahrt 2014 so zusammen: „Die Malteser bieten ein tolles Rahmenprogramm ohne Verpflichtungen in einer familiären Atmosphäre.“ Wieviel Positives die Teilnehmer von dieser Wallfahrt mitnehmen, können Abholer und umstehende Bahnreisende nur erahnen, wenn sogar der Abschied der Pilgergruppen auf den Bahnsteigen entlang der Rückreiserooute zu einem musikalischen Ereignis wird, überrascht und erfreut durch den irischen Segensgruß „Und bis wir uns wiedersehen halte Gott dich fest in seiner Hand“

■ Werner Wellenbrock

Bildnachweis: (links) Malteser/Karolina Kasprzyk, (rechts) iStock/© Boris

Hagener Frauen unterwegs

Eindrücke von einer kfd-Wallfahrt nach Warendorf

Eine Wallfahrt mit dem Bus gehört traditionell zu den Veranstaltungen der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland (KFD) in St. Martinus und Mariä Himmelfahrt. Die Zielorte sind wechselnd. Inzwischen starten die Frauen aus Gellenbeck und Hagen gemeinsam. Eine echte Bereicherung mit der Chance, mit anderen ins Gespräch zu kommen, neue Bekanntschaften zu schließen, gemeinsam zu beten und zu singen- begeistert und begeisternd Frauengemeinschaft zu (er-)leben...



In der Festwoche von Mariä Himmelfahrt kommen viele tausend Menschen, Pilger und Schaulustige in Warendorf zusammen.

Ein Wallfahrtstag in Warendorf

Lasst uns miteinander gehen, Frauen auf dem Wege..., so heißt es in unserem kfd-Lied, und so machen wir uns auf dem Weg zur Gottesmutter nach Warendorf. Wir sitzen im Bus, Marienlieder singend, betend – meditative Texte stimmen uns auf den Wallfahrtsgottesdienst ein. Bevor dieser in der Laurentiuskirche beginnt gehen wir zur „Glorreichen Jungfrau“, betend tragen unsere persönlichen Anliegen vor, zünden ein Licht an. Vielen Menschen soll sie in der Not geholfen, neuen Mut und Hoffnung gegeben haben. 2002 wurde das Gnadenbild durch einen Brand schwer beschädigt. Wie durch ein Wunder blieb die äußere Gestalt trotz schwerer Brandwunden erhalten und konnte nur mit

Mühe konserviert werden. Die „Schwarze Muttergottes“ in St. Laurentius hinterlässt bei vielen einen tiefen Eindruck. In ihrer Verletztheit ist sie besonders den Menschen nahe, die an Leib und Seele leiden.

Der Gottesdienst beginnt mit dem Einzug vieler kfd-Fahnen. Zahlreiche Frauengemeinschaften aus verschiedenen Gemeinden sind gekommen. Wir singen und beten gemeinsam. Ein Gefühl von Gemeinschaft und Verbundenheit wird spürbar. Nach dem Schlusslied „Maria breit den Mantel aus“ strömen alle Frauen ins Freie. Es

besteht die Möglichkeit für das leibliche Wohl zu sorgen und die neun prachtvoll geschmückten Triumphbögen zu bewundern, mit denen die Warendorfer Bürger das Gnadenbild zum Fest Mariä Himmelfahrt ehren. Natürlich machen auch die schönen, kleinen Läden neugierig und verführen zum Stöbern.

Gegen Abend versammeln sich alle Frauen in der St. Laurentiuskirche zur Abschlussandacht. Ruhe und Besinnung kehren wieder ein. Der Segen begleitet uns auf dem Heimweg und die Hoffnung, etwas mitzunehmen von diesem Wallfahrtstag, ein gutes Gespräch, einen frohen Gedanken, neue Kraft für den Alltag...

■ Mechthild Ehrenbrink



Weitere Eindrücke von zurückliegenden Pilgerreisen der KAB finden Sie zur Zeit übrigens auch im Haupteingang der Hagener St. Martinuskirche. Schauen Sie rein, es lohnt sich...

Wallfahren mit allen Sinnen!

Mit der KAB auf Pilgerreise

Es begann damit, dass die KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) 1985 ihr 75-jähriges Jubiläum feierte und aus diesem Anlass nach Lourdes pilgerte. Wegen der großen Resonanz folgte 1993 eine zweite große Lourdes-Wallfahrt und im Jahr 1995 pilgerte die KAB dann ins Heilige Land, nach Israel.

Seitdem ist die KAB fasziniert vom Pilgern. Von nun an ging sie im regelmäßigen Turnus von zwei Jahren auf große Wallfahrt. In den folgenden Jahren wurden viele bekannte Wallfahrtsorte besucht. So waren unter anderem Tours, mit dem Grab des Hl. Martin, Rom, Tschenstochau, Fatima und Santiago de Compostela Ziel der Pilgerreisen.

Aber es zeigte sich auch, dass nicht unbedingt ein prominenter Wallfahrtsort das Wichtigste für eine gelungene Wallfahrt sein muss. Besonders deutlich wurde uns das bei der Pilgerreise nach Santiago de Compostela, bei der wir auch zwei Etappen zu Fuß zurückgelegt haben. Diese Erfahrung hat einen tiefen Eindruck hinterlassen und wir haben gespürt: Der Weg und die Gemeinschaft sind genauso wichtig wie das Ziel.

Diese Erfahrung haben im Laufe der Geschichte sicher viele Millionen Pilger auf dieser beliebten Pilgeroute gemacht.

Die Legenden und Geschichten, die sich um das angebliche Grab des Hl. Jakobus ranken, sind dagegen eher fragwürdig. Das riesige Weihrauchfass, das am Ende des Pilgergottesdienstes durch das Kirchenschiff geschwenkt wird, grenzt an ein Touristenspektakel. Vor dem Hintergrund dieser Erfahrung hat die KAB dann auch Pilgerfahrten durchgeführt, bei denen kein Wallfahrtsort das Ziel war. Als Beispiel möchte ich hier die Wallfahrt nach Norwegen schildern.

In dem Land sind nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung katholisch, also tiefste Diaspora. Einen Wallfahrtsort gibt es nicht. Und doch war diese Wallfahrt unter dem Motto: „Welt und Kirche im Nordlicht“ sehr intensiv.

Jeden Morgen, nach der Begrüßung im Bus, fand eine Morgenbesinnung statt, bei der Pastor Ahrens die Eindrücke vom Vortag in Erinnerung rief und wir diese in Gebet und Gesang dankbar vor Gott trugen. Bei längeren Busfahrten wurden häufig kleine Abschnitte aus der Enzyklika „Evangelii Gaudium“ von Papst Franziskus vorgelesen. So waren wir mit einem Ohr bei Gott und mit dem anderen bei den Menschen, während vor unseren Augen die Vielfalt der Landschaft und der Natur vorbei glitten. Gotteserfahrung mit allen Sinnen.

Mehrfach feierten wir Gottesdienste und nahmen auch an einer Abendmesse in einer der wenigen katholischen Kirchen teil. Besonders beeindruckend war ein Gottesdienst im Freien, den wir spontan bei herrlichem Sonnenschein im Schatten einer Jahrhunderte alten Stabkirche feierten.

Wenn auch am Ende der Wallfahrt kein „Gnadenbild“ steht, so braucht sie doch einen Höhepunkt. Das war in diesem Fall der Besuch im Lundenkloster in Oslo. Hier feierten wir den Abschlussgottesdienst und hatten danach ein Gespräch mit der aus Köln stammenden Schwester Hildegard. Dabei bekamen wir einen tiefen Einblick in das Leben in der Diaspora und in die Ökumene in einem evangelisch geprägten Land.

So ähnlich waren in den vergangenen Jahren alle Wallfahrten der KAB gestaltet. Dankbar und mit allen Sinnen erlebten wir auch Ungarn, Wien, Irland und die Schweiz. Nun sind wir gespannt, wohin uns die Wallfahrten der KAB in den kommenden Jahren führen werden.

■ Hubert Wellmann

Die Pilgerstelle des Bistums Osnabrück

Vielleicht würden Sie ja auch gerne mal eine eigene Pilgerreise unternehmen oder organisieren, wissen aber nicht, wie Sie Hilfe bekommen und an wen Sie sich wenden können?

Hier hilft die Pilgerstelle des Bistums Osnabrück, die als Teil des bischöflichen Verlags-services auch Reisen zu vielen Zielen dieser Welt anbietet. Ob Pilgerreisen nach Lourdes oder Rom, Kulturreisen zu Schätzen der Menschheit oder Radreisen durch attraktive Landschaften: Freuen Sie sich auf professionell organisierte Fahrten und wunderbare Gemeinschaftserlebnisse unter dem Motto „Reisen genießen und Gemeinschaft erleben“. Die Pilgerstelle des Bistums Osnabrück veranstaltet in diesem Jahr insgesamt 18 Pilger- und Kulturreisen, inkl. geistlicher Begleitung.

Zugleich unterstützt die Diözesan-Pilgerstelle auch Gemeinden, Verbände und Gruppen bei ihren Reisewünschen. Sie übernimmt die Planung von Pilgerreisen oder auf Wunsch die komplette Organisation.

→ Weitere Informationen erhalten Sie in der Pilgerstelle des Bistums Osnabrück: Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück, Tel. 0541 318-617, www.dom-medien.de

Hof Ehrenbrink-Brockmeyer

Brooksweg 29 · 49170 Hagen a.T.W. · Telefon 05401 9380
Di. bis Fr. 9.00–12.30 und 14.30–18.00 Uhr · Sa. 8.30–13 Uhr

Qualität
mit Frische-
Garantie



www.hof-ehrenbrink-brockmeyer.de

Gaststätte

„Zum Wiesental“



- Saalbetrieb bis 120 Personen
 - Kinderspielplatz
 - Wassertretstelle
- Wiesentalweg 11
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05401/9461

Herzliche Einladung zur Ausstellung:

Glücksmomente im Leben von Hagener Familien!

Das letzte Profilheft stand unter dem Thema „Gut, dass wir einander haben“. Vorher hatten wir in beiden Gemeinden Karten verteilt, auf denen Sie Platz hatten, einen Glücksmoment im Leben Ihrer Familie zu beschreiben. Viele, viele Glücksmomente sind zusammengekommen. Wir durften diese lesen und waren sehr bewegt!

Damit wir uns gemeinsam an den vielen Glücksmomenten im Leben unserer Familien erfreuen können, stellen wir die vielen Karten zu einer Ausstellung zusammen.

Ausstellungseröffnung: Pfingsten 2017 in St. Martinus. Danach wandert die Ausstellung nach Gellenbeck. Achten Sie auf Zeit- und Ortsangaben im Pfarrbrief „eins“ sowie in der Presse. Der gemeinsame Öffentlichkeitsausschuss der Pfarrgemeinderäte St. Martinus und Mariä Himmelfahrt freut sich auf Ihren Besuch! ■



Heizungs- sanierung ist abgeschlossen!

Kirchenvorstand bittet um
Unterstützung bei der Finanzierung

Die bereits im Profilheft Pfingsten 2016 angekündigte Sanierung der Heizungsanlage in der Hagener Martinus-Kirche und im Pfarrheim ist nunmehr abgeschlossen.

In Zusammenarbeit mit den Fachberatern unseres Bistums, dem Energiebüro Dr. Andreas Gerlich aus Osnabrück und der ausführenden Firma Kühlung-Klima-Heizung Jens Schade aus Hagen a.T.W. wurde die neue Heizungsanlage einschl. der Steuerungseinrichtung fertiggestellt.

Die Gesamtkosten betragen: 55.340,36 Euro. Vom Bistum Osnabrück wurden die Arbeiten mit 27.700,- Euro bezuschusst, so dass wir als Kirchengemeinde St. Martinus noch 27.640,36 Euro zu tragen haben.

Aus Spenden und Sonderkollekten sind bis heute 3.001,48 Euro eingegangen. Der Restbetrag ist noch zu finanzieren. Der Kirchenvorstand in St. Martinus bittet daher auch weiterhin das Projekt „Heizungsanlage“ zu unterstützen. Vielen Dank für jede Spende! Konto: Kath. Kirchengemeinde St. Martinus – IBAN: DE87 2655 0105 1643 1126 65; BIC: NOLADE22XXX ■ Hermann Hölscher



Halbjahres-Kalender

Veranstaltungen und Termine in unserer Pfarreiengemeinschaft von Pfingsten bis Weihnachten 2017

	Juni	<i>Kath. Jugend Gellenbeck</i>
Do	1. Fahrt nach Ahmsen, gezeigt wird „Luther“, kfd; Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i>	10./11. 6. 17 Wochenendfahrt nach Berlin, <i>kfd St. Martinus</i>
Sa	3. Vorabendmesse zu Pfingsten, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Vorabendmesse zu Pfingsten, 18.00 Uhr, St. Martinus	So 11. Familienmesse, musikalische Gestaltung Mehrgenerationenchor Gellenbeck, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Kleinkindergottesdienst, 15. 30 Uhr, St. Martinus
So	4. Pfingsten – in St. Martinus Festhochamt, 8. 00 Uhr; Festhochamt im St. Anna-Stift, 9. 45 Uhr; Festhochamt, es singt der Martinus-Chor, 10. 30 Uhr, – in Mariä Himmelfahrt Festhochamt, 10.00 Uhr, Vorabendmesse zu Pfingstmontag, 19.00 Uhr	Di 13. Wortgottesdienst für Kinder von 3 – 7 Jahren, 15.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
Mo	5. Festhochamt, 8.00 Uhr, St. Martinus; Festhochamt im St. Anna-Stift, 9.45 Uhr; Ökumenischer Gottesdienst, im Garten des Alten Pfarrhauses, 10.00 Uhr	Do 15. Fronleichnam Heilige Messe, anschl. Prozession, 8.30 Uhr, St. Martinus; Hochamt, 9.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Abiturienten Gymnasium Oesede, 16.00 Uhr, St. Martinus; Abendmesse, 19.00 Uhr, St. Martinus
Mi	7. Fahrradtagestour, ab Pfarrheim, 8.30 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i>	Fr 16. Ökumenischer Gottesdienst zum Abschluss der Schüler der Oberschule, 9.00 Uhr, St. Martinus
Do	8. Vortrag: Dornröschen war ein schönes Kind, Kinderlieder und Spiele für Großeltern (Info Schaukasten), <i>kfd St. Martinus</i>	16./17.6. Klausurtagung KV und PGR der Pfarreiengemeinschaft in der KLVHS Oesede
Fr	9. Firmung, 18.00 Uhr in Mariä Himmelfahrt	16.–18.6. Fahrradtour nach Emsdetten, <i>Kolping St. Martinus</i>
Sa	10. Firmung, 17.00 Uhr in St. Martinus; Wasserski,	Sa 17. Vorabendmesse, anschl. Klönportal, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
		So 18. Hochamt, anschl. Fronleichnamsprozession, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr,

Ihr Partner vor Ort!

Höhenweg 1
Tel.: 05401/36850
Hagen a.T.W.



Mineralöle
Transporte
Baggerbetrieb
Containerdienst

Bensmann + Sohn
Entsorgungsfachbetrieb



Malermeister
Mario Hehmann
...mit Farbe leben

Schumacherstraße 18
49170 Hagen a.T.W.
Telefon 054 05/84 60
Mobil 0176/15 86 16 11

- » Malerarbeiten aller Art
- » Fassadenanstrich
- » Wärmedämmung
- » Teppichboden- und Laminatverlegung

- Di 20. St. Martinus
 20. Ökumenischer Abschlussgottesdienst der Klassen 4 d. Grundschule Gellenbeck, 9.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Abschlussgottesdienst der Klassen 4 d. Grundschule St. Martin, 10.30 Uhr, St. Martinus
- Mi 21. Betriebsbesichtigung Solarlux in Melle, *Kolping Mariä Himmelfahrt*; Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Do 22. Ausflug mit den Bewohnern des St. Anna-Stifts, 15.00 Uhr, *KAB St. Martinus*

Juli

- Mi 5. Halbtagesfahrt, *kfd St. Martinus*
- Do 6. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Fr 7. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Sa 8. Pilgermesse zur 165. Telgter Wallfahrt: 2.00 Uhr in Mariä Himmelfahrt, 2.50 Uhr in St. Martinus, 4.00 Uhr Auszug mit Gellenbeck
- So 9. Offene Kapelle am Waldfriedhof, 14.30 – 17.00 Uhr, *Hospizverein*; Abholen der Wallfahrer, 18.45 Uhr
- Mo 10. Fahrt zur Blaubeerplantage Wassermann in Telgte, begleitet vom PGR, *Treffpunkt St. Martinus*
- So 16. Fahrt nach Ahmsen, gezeigt wird „Luther“, *Kolping Mariä Himmelfahrt*
- So 23. Ferienspaß-Familienfahrt zur Freilichtbühne Meppen „Michel aus Lönneberga“, *Jugendpflege*
- 24.–28. Hüttendorf, *Jugendpflege*
- Fr 28. Schnitzeljagd, *Messdiener St. Martinus*; Kinderfest im Wiesental, 15.00 Uhr, *Kolping St. Martinus*
- So 30. Fahrradtour, ab Altes Pfarrhaus, 14.30 Uhr, *KAB St. Martinus*; Singen im Pfarrgarten, 16.00 Uhr, *KAB St. Martinus*
- Mo 31. Fahrt zum Heidenpark Soltau, *JCH St. Martinus*; Start des Treffpunkts nach den Ferien mit der Heiligen Messe, 15.00 Uhr, *Treffpunkt St. Martinus*

August

- Di 1. Ferienabschluss im GGH, *Jugendpflege*
- Do 3. Ökumenischer Schulanfangsgottesdienst, 8.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Fr 4. Ökumenischer Gottesdienst zum Beginn der Oberschule, 10.00 Uhr, St. Martinus; Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Sa 5. Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung der Schüler der Grundschule St. Martin, 8.45 Uhr, St. Martinus; 10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung der Schüler der Grundschule Gellenbeck, Mariä Himmelfahrt; Lasertag, *Kath. Jugend Gellenbeck*

- So 6. Hochamt mit Kinderkirche, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Fahrt zur Waldbühne Ahmsen, gezeigt wird „Luther“, 12.00 Uhr, *Kolping St. Martinus*
- Mo 7. Yogakurs im Christophorus-Kindergarten, bis 25.9.17, 18.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Yogakurs im Christophorus-Kindergarten, bis 25.9.17, 19.45 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Di 8. Gottesdienst zum Schulanfang der Schüler Grundschule St. Martin, 9.00 Uhr, St. Martinus
- Do 10. Abendmesse „Kreuz und Quer“ auf dem Hof Schulte to Bühne, Zum Jägerberg, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Sa 12. Adventure-Day, *JCH St. Martinus*
- So 13. **Pfarrfest in Mariä Himmelfahrt**
 Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Ökumenisches Gemeindefest, 10.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Kleinkindergottesdienst, 15.30 Uhr, St. Martinus
- 14.–18. 31. Große KAB-Fahrradtour ins Münsterland, *KAB St. Martinus*
- Di 15. Mariä Himmelfahrt Hochamt, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Mi 16. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Do 17. Abendmesse „Kreuz und Quer“, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Wallfahrt nach Warendorf, *kfd St. Martinus*
- Sa 19. Jugendmesse, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- So 20. Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus
- Mo 21. Frauenfrühstück im GGH, mit Anmeldung, 9.00 Uhr, *kfd Mariä Himmelfahrt*; Fahrt zum Landhotel Schulz-Osthoff in Einen/Warendorf, *Treffpunkt St. Martinus*
- Do 24. Spielenachmittag im Pfarrheim, 14.30 Uhr, *KAB St. Martinus*; Abendmesse „Kreuz und Quer“, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- 25.–27. Messdienerwochenende für Jugendliche bis 16 Jahre, *Messdiener Mariä Himmelfahrt*
- Fr 25. Gemeinsames Singen mit Michael Schönhoff im Bürgerhaus Natrup-Hagen, 19.30 Uhr, *Hospizverein*
- Sa 26. Flohmarkt „Rund ums Kind“ am Martinusheim, *Kolping St. Martinus*; Vorabendmesse, es singt der Martinus-Chor, 18.00 Uhr, St. Martinus
- So 27. **Pfarrfest in St. Martinus**
 Familienmesse, es singt der Mehrgenerationen-Chor, 10.30 Uhr, St. Martinus; Pfarrfest in St. Martinus, rund um die Martinus-Kirche, 14.00 Uhr; *Kolping-Gründungstag – Hochamt*, anschl. Pfannkuchenessen vor dem GGH, 10.00 Uhr, *Kolping Mariä Himmelfahrt*
- So 30. „Politischer Dämmerchoppen“ im Vorfeld der Bundestagswahl im Bürgerhaus Natrup-Hagen, 19.00 Uhr, *KAB + Kolping St. Martinus*
- Do 31. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, *kfd St. Martinus*

Bequemer geht's nicht!

vorfahren · einladen · wegfahren
oder ein Anruf - 0 54 05 / 72 64 -
genügt und wir kommen!



Günter Obermeyer

GETRÄNKE-FACHGROSSHANDLUNG

Inh. Karsten Obermeyer
Ziegeleiweg 4 · 49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05405/7264 · Fax 05405/8552

Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 7.30 – 18.30 Uhr
Sa. 7.30 – 16.00 Uhr

Lieferung auch außer Haus · Getränke-Partyservice
Stehische, Tische, Bänke, Stühle

SCHICKE ZÄHNE TEAM

Dentallabor GmbH
Wagner Menkhaus

www.schicke-zähne-team.de



Telefon 05 41 - 58 49 60



ALLIANZ FÜR MEISTERLICHE ZAHNTECHNIK

September

- | | | |
|----|---|--|
| So | 3. Startgottesdienst der Kommunionkinder 2018, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Hochamt, Vorstellung der Erstkommunionkinder, 10.30 Uhr, St. Martinus; 14. KAB-Hofauktion, 11.30 Uhr, KAB St. Martinus | wegs“, Start in Gellenbeck, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Mitgestaltung des Gottesdienstes der ev. Melanchthon-Kirchengemeinde, 10.00 Uhr, Martinus-Chor; Fahrradtour, 14.00 Uhr, Kolping Mariä Himmelfahrt; Wallfahrt nach Lage-Rieste, Treffpunkt St. Martinus |
| Mo | 4. Elisabeth Püning berichtet über Wildfrüchte im Herbst, 15.00 Uhr, Treffpunkt St. Martinus | Mi 20. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, kfd St. Martinus |
| Do | 7. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, kfd St. Martinus; Dankeschön-Fahrt, kfd St. Martinus | Do 21. Vortrag: Ein Rucksack voller Lieder, Lieder, Fingerspiele etc. für Eltern + Großeltern (Info Schaukasten), kfd St. Martinus; erweiterte Vorstandssitzung, anschl., 17.00 Uhr, KAB St. Martinus; Heilige Messe 19.00 Uhr, KAB St. Martinus |
| | 7. – 10. Wochenendfahrt nach Mainz, KAB St. Martinus | Fr 22. „Begegnung mit Freund Tod“ mit Pantomime Pomorin im Bürgerhaus Natrup-Hagen, 19.30 Uhr, Hospizverein |
| Fr | 8. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr, kfd St. Martinus | 22. / 23. Programmplanung 2018, Kolping St. Martinus |
| | 8. – 10. Diözesanversammlung in Georgsmarienhütte, Kolping | Sa 23. Erntedank-Gottesdienst, anschl. Agape, 18.00 Uhr, KAB St. Martinus |
| Sa | 9. Vorabendmesse mit Kinderkirche, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Fahrt zum Kletterwald, JCH St. Martinus; Messdienerausflug, Messdiener Mariä Himmelfahrt | So 24. Erntedank-Frühstück im Bürgerhaus, 9.00 Uhr, KAB St. Martinus |
| Di | 12. Auffrischung der „Erste-Hilfe-Maßnahmen“ im GGH, 19.30 Uhr, Kolping Mariä Himmelfahrt | Do 28. Boßeln, anschl. Pfannkuchen-Essen, 14.30 Uhr, KAB St. Martinus |
| Do | 14. Dankeschön-Nachmittag, kfd Mariä Himmelfahrt; Wallfahrt nach Telgte, 14.00 Uhr, kfd St. Martinus | |
| | 15. – 17. Familienfahrt an die Loreley „Rhein in Flammen“, Kolping St. Martinus | Oktober |
| So | 17. Fahrradwallfahrt nach Telgte, ab Pfarrheim, 7.30 Uhr, KAB St. Martinus; „Gemeinde unter- | Do 5. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr |
| | | Fr 6. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr |

- So 8. Offene Kapelle am Waldfriedhof, 14.30 – 17.00 Uhr, *Hospizverein*
- Mo 9. Fahrt zum Café Rila in Stewede /Levern, *Treffpunkt St. Martinus*; Lichterandacht, 18.00 Uhr, *kfd Mariä Himmelfahrt*
- Fr 13. 17. Hagener Schlachtfest im Bürgerhaus, 18.00 Uhr, *KAB St. Martinus*
- So 15. Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus; Stiftungsfest und Weltgebets-tag, *Kolping St. Martinus*
- Mo 16. Kulinarische Krimis im Bürgerhaus, Lesen und Essen, nach Anmeldung, *kfd Mariä Himmelfahrt*; Yogakurs im Christophorus-Kindergarten, 18.00 + 19.45 Uhr, *kfd St. Martinus*; :
- 15.00 Uhr im Pfarrheim: „Rosenkranz oder Perlen des Glaubens“ mit Schwester Peregrina, *Treffpunkt der Seniorinnen u. Senioren St. Martinus*
- Mi 18. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Do 19. Mitarbeiterinnen- und Gruppenleiterinnenrunde, 15.30 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Fr 20. Show-Night, *JCH St. Martinus*; Kinoabend im Pfarrheim bei Sekt & Snacks, mit Anmeldung, 19.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Sa 21. Kleidersammlung, *Kolping*
- So 22. Familienmesse, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Kleinkinder-gottesdienst, 15.30 Uhr,

- St. Martinus; Gedenkstunde für Trauernde mit besinnlichen Liedern und Texten, Kapelle Waldfriedhof, 17.00 Uhr, *Hospizverein*
- Do 26. Betriebsbesichtigung Solarlux in Melle, *Kolping St. Martinus*; Spielenachmittag im Pfarrheim, 14.30 Uhr, *KAB St. Martinus*
- 27.–30.10. Herbstfreizeit, *Messdiener St. Martinus*
- Fr 27. Weltgebetstag des Kolpingwerkes, *Kolping*
- Sa 28. Jugendmesse, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt

November

- Mi 1. **Allerheiligen**
Hochamt, 9.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Andacht zum Totengedenken und Gräber-segnung auf dem Friedhof Gellenbeck, 15.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Gräbersegnung der Friedhöfe St. Martinus, 15.30 Uhr, St. Martinus
- Do 2. **Allerseelen**
Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Wortgottesdienst mit anschl. Brotzeit, mit Anmeldung, 18.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Heilige Messe, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Fr 3. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Werwolf-Abend, *JCH*
- Sa 4. Vorabendmesse mit Kinderkirche, 17.30 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- 4./5.11. jeweils vor den Messen
Anmeldung für die Jahres-

Impressum

Herausgeber:

Pfarrgemeinderäte der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck (gemeinsamer Öffentlichkeitsausschuss)

Verantwortliche Redaktion:

Pfarrer Josef Ahrens, Svenja Kasselmann, Maria Konermann-Frie, Stefanie Plogmann, Werner Wellenbrock, Helga Witte, Rupert Wöhrmann

Druck:

STEINBACHER DRUCK, Osnabrück, Auflage z. Zt. 5100 Exemplare

Gestaltung, Satz und Produktion:
WÖHRMANN DESIGN, Osnabrück

Kontakt:

Katholische Kirchengemeinde St. Martinus, Martinistraße 17, 49170 Hagen a.T.W.
www.st-martinus-hagen.de
profil@st-martinus-hagen.de

Katholische Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt, Kirchstraße 3, 49170 Hagen a.T.W.

www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Das Profil erscheint zu Pfingsten und Weihnachten kostenlos für alle Haushalte der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Hagen-Gellenbeck

Die in dieser Ausgabe veröffentlichten namentlich gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Kürzungen der eingereichten Artikel behält sich die Redaktion vor. Alle Angaben ohne Gewähr.

© Mai 2017



Loose
WASSERTECHNIK GMBH

Ihr Spezialist für Wasseraufbereitung
& Schwimmbadtechnik

Wasser ist Leben!

Loose Wassertechnik GmbH
Höhenweg 20 · 49170 Hagen a. T.W.
Telefon 05401/89110
www.loose-wassertechnik.de

Für ein besseres Wohn- und Weltklima

Wer für seine vier Wände Wasser, Wärme, Klimatisierung oder sogar eine hauseigene Stromerzeugung wünscht, ist hier genau an der richtigen Adresse. Seit 30 Jahren plant und installiert die Firma Schade Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage nach höchstem Qualitätsstandard. Die regenerative Energieerzeugung bildet zudem einen besonderen Leistungsbaustein des alteingesessenen Meisterbetriebs.

Unser Tipp: Ob Solar, Pellet-Heizung, Wärmepumpe oder Blockheizkraftwerk – wir zeigen Ihnen, mit welchen sinnvollen Investitionen Sie Ihre Energiekosten dauerhaft senken und ganz nebenbei aktiven Klimaschutz betreiben können. Lassen Sie sich beraten!



H. Schade

Im Siek 5a · 49170 Hagen a.T.W.
Telefon: 05401 837800
E-Mail: mail@heinrich-schade.de
www.heinrich-schade.de



„In ihm leben wir,
bewegen wir uns und sind wir.“
(APG 17,28)



Garten- und Landschaftsbau

Axel Wilhelm

Osnabrücker Straße 33b
49170 Hagen a. T. W.
Telefon (05401) 9 86 06

www.gartengestaltung-wilhelm.de



- | | | | |
|----|------------|--|---|
| | | hauptversammlung im GGH, <i>kfd Mariä Himmelfahrt</i> | Themenabend: „Zukunftsperspektiven der kath. Kirche“, 19.30 Uhr, <i>Kolping St. Martinus</i> |
| So | 5. | Familienmesse, es singt der Mehrgenerationen-Chor, 10.30 Uhr, St. Martinus; Trauercafé im Pfarrheim, 15.00 Uhr, St. Martinus; Ökumenische Sternenkinderandacht in der Friedhofskapelle Gellenbeck, 15.00 Uhr, <i>kfd</i> | Mi 15. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i> ; Kochen mit Jan u. Beate Franckenberg, Küche Oberschule, 17.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> |
| Mo | 6. | Geburtstagsfeier 42 Jahre Treffpunkt St. Martinus mit den Senioren aus Mariä Himmelfahrt, 15.00 Uhr, <i>Treffpunkt St. Martinus</i> ; Bildungsabend zu einem aktuellen Thema, 19.30 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> ; Besichtigung der NOZ, 20.00 Uhr, <i>Kolping Mariä Himmelfahrt</i> | Fr 17. Doppelkopfturnier im Pfarrheim, 19.30 Uhr, <i>Kolping St. Martinus</i> |
| | | | Sa 18. Jugendmesse, 17.30 Uhr, <i>Mariä Himmelfahrt</i> |
| | | | So 19. Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus |
| Di | 7. | Abendmesse als Segnungsgottesdienst für Trauernde, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt | Mi 22. Wortgottesdienst, anschl. Jahreshauptversammlung der <i>kfd Gellenbeck</i> , 15.00 Uhr, <i>kfd Mariä Himmelfahrt</i> ; Rentnertreff: Jahresabschluss mit Grünkohlessen, 17.30 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> |
| Mi | 8. | Vortrag: Singen macht glücklich, fit und schlau, musizieren und singen mit Kindern (Info Schaukasten), <i>kfd St. Martinus</i> | Do 23. Heilige Messe für Verstorbene der <i>KAB</i> , 19.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> |
| Sa | 11. | Familienmesse, musikalische Gestaltung Mehrgenerationenchor Gellenbeck, 17.30 Uhr, <i>Mariä Himmelfahrt</i> ; Vorabendmesse, es singt der Martinus-Chor, 18.00 Uhr, St. Martinus | Fr 24. Fahrt zum H ₂ O nach Herford, <i>JCH St. Martinus</i> |
| | 11./12.11. | Planungswochenende der <i>Kath. Jugend Gellenbeck</i> | Mo 27. Fahrt zu einer Weihnachtsausstellung, <i>Treffpunkt St. Martinus</i> ; Mitarbeiterinnenrunde im GGH, 15.30 Uhr, <i>kfd Mariä Himmelfahrt</i> |
| So | 12. | Martinsspiel und Martinsumzug, 16.30 Uhr, St. Martinus | Do 30. Betstunde um Priester- und Ordensberufe im St. Anna-Stift, 16.00 Uhr |
| Mo | 13. | Wortgottesdienst mit Martinsspiel, anschl. Laternenumzug, 17.00 Uhr, <i>Mariä Himmelfahrt</i> | |
| Di | 14. | Kochen mit Jan u. Beate Franckenberg, Küche Oberschule, 17.00 Uhr, <i>KAB St. Martinus</i> ; | Dezember |
| | | | Fr 1. Andacht im St. Anna-Stift, 15.00 Uhr, <i>kfd St. Martinus</i> ; Preisdoppelkopfturnier im GGH, 19.30 Uhr, <i>Kolping Mariä Himmelfahrt</i> |

- So 3. Hochamt mit Kinderkirche, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Familienmesse, es singt der Mehrgenerationen-Chor, 10.30 Uhr, St. Martinus
1. – 3. Nussknackermarkt
- Do 7. Rorateamt mit Adventsfeier, mit Anmeldung, 19.00 Uhr, *kfd St. Martinus*; Roratemesse, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Fr 8. Hochamt, 9.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Sa 9. Adventsfeier im Pfarrheim, 15.00 Uhr, *KAB St. Martinus*; Messe zum Kolping-Gedenktag, anschl. Zusammenkunft und Jubilarehrung im GGH, 17.30 Uhr, *Kolping Mariä Himmelfahrt*; Vorabendmesse zum Kolping-Gedenktag, anschl. Adventsfeier im Pfarrheim, 18.00 Uhr, *Kolping St. Martinus*
- So 10. Familienmesse, musikalische Gestaltung Mehrgenerationenchor Gellenbeck, 10.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt; Kleinkindergottesdienst, 15.30 Uhr, St. Martinus
- Mo 11. Adventsfeier mit den Bewohnern des St. Anna-Stiftes und dem Singekreis des Heimatvereins, 15.00 Uhr, *Treffpunkt St. Martinus*
- Mi 13. Handarbeiten im Gruppenraum des Pfarrheims, 15.00 – 17.00 Uhr, *kfd St. Martinus*
- Do 14. Roratemesse, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- Fr 15. X-Mas-Teeniparty, *JCH St. Martinus*
16. / 17. Tannenbaumverkauf, *Kath. Jugend Gellenbeck*
- So 17. Hochamt mit Kinderkirche, 10.30 Uhr, St. Martinus;

- Diashow *Jungenzeltlager St. Martinus*,
- Do 21. Roratemesse, 19.00 Uhr, Mariä Himmelfahrt
- So 24. **Heiligabend**
– in *Mariä Himmelfahrt*:
Hochamt, 10.00 Uhr, Krippenspiel für Kinder von 3 – 7 Jahren, 14.30 Uhr, Familienmesse mit Krippenspiel, 16.00 Uhr, Christmette, 22.00 Uhr,
– in *St. Martinus*:
Krippenspiel, 15.00 Uhr, Festhochamt, 17.00 Uhr, Festhochamt, 22.00 Uhr
es singt der Martinus-Chor

weitere regelmäßige Termine:

Seniorentreffpunkt in St. Martinus montags, 15.00 – 17.00 Uhr im Pfarrheim.
kfd-Kirchencafé, jeden 1. Sonntag im Monat nach der Familienmesse in St. Martinus

Bitte vormerken:

Jungenzeltlager Hagen: 23.6. – 3.7.2017
Mädchenzeltlager Hagen: 24.6. – 4.7.2017
Jungenzeltlager Gellenbeck: 26.6. – 6.7.2017
Mädchenzeltlager Gellenbeck: 10.7. – 19.7.2017
Taizé-Freizeit für 16–20-jährige: 8. – 15.10.2017



Aktuelle Nachrichten aus der Pfarreiengemeinschaft St. Martinus Hagen und Mariä Himmelfahrt Gellenbeck

Hinweis:

Anderungen vorbehalten. Bitte beachten Sie jeweils die aktuellen Ankündigungen und alle wöchentlichen Gottesdienstzeiten im Pfarrbrief „eins“ sowie im Internet unter www.st-martinus-hagen.de und www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de



Ihr pastorales Team in der Pfarreiengemeinschaft

Wir sind für Sie da!

Pfarrer Josef Ahrens
Telefon (05401) 84258-11

Pastor Wolfgang Langemann
Telefon (05405) 809115

Kaplan Coffi Regis Akakpo
Telefon (05401) 84258-12

Diakon Klaus Schlautmann-Haunhorst
Telefon (05401) 9595

Gemeindereferentin Andrea Puke
Telefon (05401) 3659477

Gemeindereferentin Sr. Mr. Peregrina
Telefon (05405) 809116

Gemeindeassistentin Johanna Schmiegelt
Telefon (05401) 3659557

Jugendpflegerin Lena Kampmeyer
im Gustav-Görsmann-Haus
Telefon (05405) 809302

Jugendpflegerin Meike Jansen
im Kinder- und Jugendzentrum
Martinusheim
Telefon (05401) 99665



**Katholische
Kirchengemeinde
Sankt Martinus
Hagen**

Pfarrbüro: Martinistraße 17
Telefon (05401) 84258-0
Telefax (05401) 84258-20
www.st-martinus-hagen.de
pfarramt@st-martinus-hagen.de

Geöffnet: Mo., Di., Mi., und Fr.
8.30 – 11.30 Uhr, Di. und Do.
auch von 16.00 – 18.00 Uhr



**Katholische
Kirchengemeinde
Mariä Himmelfahrt
Gellenbeck**

Pfarrbüro: Kirchstraße 3
Telefon (05405) 7173
Telefax (05405) 7197
www.maria-himmelfahrt-gellenbeck.de
pfarramt@maria-himmelfahrt-gellenbeck.de

Geöffnet: Di., Do. und Fr. 8.00 – 12.00 Uhr
Mi. 14.30 – 18.30 Uhr



*Wenn Sie
uns brauchen
kommen wir
sofort.*



Service-Zentrum für häusliche Pflege und Betreuung

- Krankenpflege
- Altenpflege
- Familienpflege
- Pflegeberatung

*...individuell
und zuverlässig*

Allen Patienten und ihren Angehörigen wünschen wir ein schönes Pfingstfest und eine angenehme Urlaubs- und Sommerzeit. Wir danken Ihnen für das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Weiterhin gilt: wir sind für Sie da!

Wir sind für Sie da!
Telefon (05401) 979-780



**Sozialstation
Hagen a.T.W. / Hasbergen**
Natruper Straße 11
49170 Hagen a.T.W.
Tel. 05401/979-780
Fax 05401/979-700
www.sankt-anna-stift.de
sozialstation@sankt-anna-stift.de